

Ersteinst  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
Durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. zzgl. Bestellgebühr,  
frei ins Haus 1 Mk. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Zeltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Süssow-Strasse 87,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Süssow-Strasse 87.

Fernsprech-Anschluß: Amt VI., Nr. 671.

Nr. 10.

Berlin, Dienstag, den 23. Januar 1894.

38. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt: Berlin W., Süssowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

## Amthliches.

Berlin, den 19. Januar 1894.

Der Amtsvorsteher und Standesbeamte von Schräpper in Posen ist bis zum 29. Januar d. J. an Wahrnehmung der Amtsgeschäfte verhindert und wird während dieser Zeit in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher durch den Bürgermeister Regener, als Standesbeamter durch den Stadtkassen-Rendanten Böring in Posen vertreten.

### Der Landrath.

J. B. Keller, Kreis-Deputirter

Berlin, 16. Januar 1894.

Nachdem die Masern-Epidemie in der Gemeinde Tempelhof erloschen ist, wird die meinerseits mittelst Bekanntmachung vom 17. November d. J. (Kreisblatt Stück Nr. 139) für den Umfang des genannten Bezirks angeordnete allgemeine Anzeigepflicht hiermit aufgehoben.

Der königliche Landrath des Kreises Zeltow.  
J. B. Frhr. v. Dornberg, Reg.-Assessor.

## Personal-Chronik.

Der Arbeiter Heinrich, Wilhelm Linneweh, genannt Feuer, zu Tempelhof, ist als Nachwächter der Gemeinde Tempelhof bestätigt und als solcher vereidigt worden.

## Nichtamtliches.

### Bundschau.

\* Unser Kaiser begab sich am Freitag früh um 8 1/2 Uhr zur Besichtigung der Rekruten der Leib-, 4., 6. und 10. Kompanie des 1. Garderegiments z. F. nach Potsdam. In der Begleitung Sr. Majestät befand sich auch der Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern. Se. Majestät fuhr um 1 Uhr 19 Minuten nach Berlin zurück und traf gegen 2 Uhr Nachmittags wieder im königlichen Schlosse hieselbst ein. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Um 8 1/2 Uhr fand eine Abendgesellschaft bei Ihren Majestäten statt, bei welcher im Pfeiseraale getanzt wurde. Der Kaiser sowohl wie die Kaiserin theilnahmen sich wiederholt an Tänz. Das Kaiserpaar zog sich erst nach Mitternacht zurück. — Am Sonnabend Vormittag unternahm der Kaiser zunächst eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und die gewohnte Promenade daselbst. Auf der Rückfahrt nahm der Kaiser in der Wohnung des Staatssekretärs des Auswärtigen dessen Vortrag entgegen. In das Schloß zurückgekehrt, empfing Se. Majestät von 10 Uhr ab den Chef des Generalstabes zum Vortrag und arbeitete sodann mit dem Chef des Militärkabinetts. Um 1 Uhr nahm Se. Majestät eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. Um 2 Uhr machte der Kaiser ein Spazierritt im Thiergarten, kehrte nach 4 ins Schloß zurück, erledigte Regierungsgeschäfte und empfing um 5 1/2 Uhr den türkischen Divisionsgeneral Schakir Pascha sowie den Brigadegeneral und General-Adjutanten des Sultans von Grumbkow Pascha, welche im Auftrage des Großherrn den neuen türkischen Orden „Klunedaniel Osman“ dem deutschen Kaiser überreichten. — Am 6. Januar um 6 Uhr fand im Schlosse Salatafel zu 150 Gedecken statt; nach derselben Galasoper mit der Aufführung des „Freischütz“. — Am Sonntag wurde das Ordensfest gefeiert, zu welchem die Auffahrt der geladenen Gäste schon von 9 Uhr morgens ab begann. Um 12 Uhr war feierlicher Gottesdienst in der Schloßkapelle. Vor demselben hatten die Majestäten das Präsidium des Herrenhauses empfangen. Nach der Tafel wurde das Präsidium des Abgeordnetenhauses die Ehre des Empfanges zu Theil, welcher sich in hehrvollster und leutseligster Weise vollzog.

— Wie die „Schlesische Zeitung“ dieser Tage meldet, hätte der Kaiser neuerdings Gelegenheit genommen, sich gegenüber einem der konservativen Partei nahestehenden Manne dahin auszusprechen, die Konservativen sollten doch nicht denken, daß er sich in der Wahl seiner Rathgeber irgendwo beeinflussen lassen würde, und daß er insbesondere in Bezug auf den russischen Handelsvertrag nicht ganz hinter dem Grafen Caprivi stände. — Die „Post“ kann die Wichtigkeit dieser Nachricht vollkommen bestätigen und dem Träger eines bekannten konservativen Namens gethan wurde. — Da die „Nordd. Allg. Ztg.“ Obiges abdruckt, so dürfte an der Zuverlässigkeit der Meldung in keiner Hinsicht zu zweifeln sein.

— Das Gesetz, betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene, ist unterm 14. Januar vom Kaiser vollzogen worden.

— Der „Köln. Ztg.“ wird unterm 19. Januar aus Arnberg geschrieben:

Die hiesige Regierung hat soeben eine das Wahlbeziehungsweise Besetzungsrecht der Lehrstellen regelnde Verordnung an die Kreis- und Schulinspektoren erlassen, die in die bisherigen Rechte der Schulvorstände tief einschneidet. Wenn den Schulvorständen auch gewöhnlich bei Besetzung erledigter oder neu gegründeter Stellen gestattet worden sei, die Stellen auszuschreiben und danach der königlichen Regierung Vorschläge zu machen, so dürfe daraus ein Wahl- oder Besetzungsrecht für die Schulvorstände nicht hergeleitet werden. Vielmehr verbleibe das Besetzungsrecht der Schulaufsichtsbehörde und es könne eine Beschränkung desselben unter keinen Umständen von derselben gestattet werden. Die Schulvorstände werden angewiesen, bei Erledigung von Stellen oder Gründung neuer sich der Ausschreibung und der Einrichtung von Vorschlägen zu enthalten, sofern nicht die Aufsichtsbehörde dazu die Erlaubnis gegeben habe. In letzterem Falle sollen in erster Linie die im Bezirk beschäftigten Lehrpersonen berücksichtigt werden. Bisher wählten die Schulvorstände die anzustellenden Lehrer selbst; die Aufsichtsbehörde machte nur von dem Rechte der Bestätigung Gebrauch.

— Aus Sappemeer in der holländischen Provinz Groningen wird gemeldet, daß in Folge einer Demonstration von Arbeitslosen eine Proklamation veröffentlicht wurde, welche jede Ansammlung von mehr als fünf Personen unterlag. Der Zug der Arbeitslosen wurde von der Polizei zerstreut, ohne daß Jemand verwundet wurde.

— Der Import Frankreichs im abgelaufenen Jahre betrug 3936 Millionen gegen 4188 Millionen im Jahre 1892 und 4767 Millionen im Jahre 1891; der Export betrug 3209 Millionen gegen 3460 Millionen im Jahre 1892 und 3569 Millionen im Jahre 1891. — Die Zollkommission ernannte Meline zum Präsidenten. Derselbe betonte in einer Ansprache die Mäßigung der früheren Zollkommission und forderte zu einer raschen Erledigung der gegenwärtigen Arbeiten auf; vorerst sei die Frage der Getreidezölle zu prüfen. — Die Kammer nahm am Sonnabend nach kurzer Debatte einstimmig im Einvernehmen mit der Regierung den Antrag der landwirtschaftlichen Gruppe an, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, einen die Grundsteuer herabsetzenden Gesetzentwurf einzubringen. — Der am 3. Oktober v. J. mit Siam abgeschlossene Vertrag wurde debattelos genehmigt. In Erwiderung auf eine Anfrage betreffs Bildung des Pufferstaates erklärte der Präsident Casimir-Perier, die Verhandlungen mit England dauerten fort. — Die Kammern werden in nächster Zeit angegangen werden, die gemischten Gerichte in Aegypten für weitere fünf Jahre, vom 1. Februar ab, zu bestätigen. Aegypten hat auf Grund eines gemeinsamen Vorgehens aller Mächte der Verlängerung zugestimmt. — Am Freitag explodirte in Neuilly (unmittelbar bei Paris gelegen) eine Bombe, welche aus einer kleinen Büchse verfertigt und mit gewöhnlichem Schießpulver gefüllt war. Man glaubt, daß es sich um einen schlechten Scherz handelt. Auch von einer am Vormittag desselben Tages in den Wandergängen der Polizeipräfektur gefundenen Röhre, welche mit Bindfaden umwickelt und mit einer Bindfaden versehen war, glaubt man, daß dieselbe auf einen Scherz zurückzuführen ist. Der Inhalt dieser Röhre ist noch nicht bekannt. Von anderer Seite wird berichtet, daß die Behörden diese Bomben nur deshalb so „scherzhaft“ auffassen, weil sie der Bevölkerung neue Beunruhigung ersparen wollen.

— In Serbien scheinen wieder ernste Dinge sich vorzubereiten. Der Times zufolge droht zunächst eine Ministerkrise. Die Beziehungen des Königs zum Cabinet seien äußerst gespannt. Die Lage des Königs sei mißlich, da die Anhänger der Dynastie Obrenowitsch durch eine lange Mißwirtschaft unzufrieden geworden seien. Der König habe den Staatsstreik schon bereut; eine zweite ähnliche Handlung wie die diesbezügliche Anfechtung der Verfassung könnte ihm den Thron kosten. Man vermuthet, daß Milan jetzt nachdem der Mentor des Königs, Dolitsch, gestorben ist, nach Belgrad zurückkehren wird, um seinem Sohne mit seinem Rath beizustehen. — Den „Rath“ kennt man. Ja, wenn es sich um Spiel oder Liebchaften handeln würde, dann wäre der

Rath von Werth! Pariser Blätter heben als bemerkenswerth hervor, daß König Milan schon seit einigen Tagen nicht in Paris gesehen worden ist. Auf Anfragen in seiner Wohnung wurde erwidert, daß König Milan zu einer Jagd gereist sei. — Wahrscheinlich zur Jagd auf neue Millionen, da die früheren bereits verbraucht sind. — In Belgrader unterrichteten Kreisen wird bestimmt versichert, daß die in auswärtigen Blättern verbreiteten Nachrichten über einen angeblichen Plan des Königs bezüglich der Verulung eines außerparlamentarischen Ministeriums und dahingehender Unterhandlungen mit mehreren Persönlichkeiten stark übertrieben seien. Gegenwärtig gilt ein solcher Plan, falls er überhaupt bestanden hat, für aufgegeben, angeblich in Folge abmahnender Rathschläge, welche dem Könige auch von mehreren unter denjenigen Persönlichkeiten zugekommen seien, denen eine Rolle der bei Bildung eines Kabinetts zugedacht gewesen sein soll. — Aus alle dem ergibt sich, daß die Verhältnisse weit davon entfernt sind, diejenige beruhigende und stetige Entwicklung zu nehmen, die man bei der Thronbesteigung Alexanders zu hoffen wagte. — Die letzten Depeschen melden die am Sonntag um 1 Uhr Mittags stattgehabte Ankunft Milans in Belgrad und die in Folge dessen gegebene Demission des gesamten Ministeriums, welche vom Könige angenommen wurde.

— Die „Daily News“ erklären, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß der Indische Rath den unmittelbaren Verkauf von Schatzamtswertpapieren beabsichtige; es bestätigt dies die in London bestehende Meinung, daß die indische Regierung Privatien nicht wieder die Ausprägung von Silber gestatten werde.

— Nachrichten aus Samoa vom 3. Januar melden, daß die Eingeborenen in Ana sich empört und den Sohn Tamasese zum König ausgerufen haben. Die Bewohner Samais haben Malietoa Treue geschworen und scharen sich um ihn. Die angebliche Absicht der Mächte, die Eingeborenen zu entwerfen, soll der Hauptgrund der Unzufriedenheit sein. Die Bewohner erklären, sie würden jedem Versuche, ihnen die Waffen zu nehmen, Widerstand leisten.

## Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Januar.

Am Sonnabend Spätnachmittag brachte der Reichstag die erste Beratung der Weinsteuervorlage endlich zum Abschluß. Der Gesetzentwurf wurde derselben Kommission überwiesen, welcher das Stempelsteuergesetz und das Tabaksteuergesetz bereits zugegangen sind. Vorher wurden noch sieben Mitglieder der Reichskommission für Arbeitsstatistik gewählt. Abg. Bayer (Volkspartei) führte aus, daß das Weinsteuergesetz in Süddeutschland, namentlich in Württemberg, einen recht schlechten Eindruck gemacht habe, damit fördere man den Reichsgedanken nicht. Die kleineren Winzer seien schon über die Gebühr belastet und nun komme man noch mit solchen Abgaben. Der württembergischen Regierung sei 1870 beim Abschluß der Bundesverträge versichert, der Wein solle nur mit Zustimmung der interessirten Staaten einer Reichsteuer unterworfen werden. Württembergischer Ministerpräsident von Mittnacht legt dar, ein bestimmtes Versprechen in dieser Beziehung sei gerade nicht gegeben, wohl aber sei von Herrn Delbrück damals eine solche Berücksichtigung in Aussicht gestellt. Die württembergische Regierung habe im Bundesrathe gegen diese Weinsteuervorlage gestimmt, weil dadurch die kleinen Winzer zu schwer geschädigt würden. Abg. Nooen (Str.) ist gegen die Vorlage, weil dieselbe den obwaltenden Verhältnissen zu wenig Rechnung trage. Hierauf beantragt Abg. von Kardorff (freil.) Vertagung der Beratung, damit der heute nicht anwesende Reichszankler auf die Erklärung des württembergischen Ministerpräsidenten antworten könne. Abg. Richter (freil.) schließt sich dem an, da Herr von Mittnacht sich über die Nichterhaltung eines von der Reichsregierung gegebenen Versprechens bellage. Ministerpräsident v. Mittnacht stellt letzteres in Abrede. Bindende Verpflichtungen habe Württemberg früher nicht erlangt. Abgeordneter Gröber (Str.) sieht keinen Grund zur Vertagung. Der württembergische Minister habe vielfach seine Stellungnahme zum Beratungsgegenstande präzisirt, und das sei sein Recht. Abg. Dr. Sammacher (nat.) wünscht aber doch Vertagung. Abg. Richter (freil.) findet an der Erklärung nichts Ungewöhnliches und wird einer Vertagung nur zustimmen, wenn die Vertreter der Reichsregierung dies selbst wünschen. Reichszankler Graf Posadowski und Staatssekretär Freyher von Posadowski erklären, hierzu keine Veranlassung zu haben. Der württembergische

Ministerpräsident habe mit seiner Erklärung nur ein verfassungsmäßiges Recht ausgeübt und übrigens von seiner Absicht, dem Reichszankler vorher Mittheilung gemacht, Minister von Mittnacht bestätigt das. Abg. von Kardorff (freil.) wünscht trotzdem den Vertagungsantrag aufrecht zu erhalten. Die Abg. Sammacher, Richter und Liber erachten das für unnöthig. Der Vertagungsantrag wird abgelehnt. Nachdem noch die Abg. Blankenborn (nat.), Hirschel (Antisemit), Jöst (Soz.) gegen die Vorlage gesprochen, wird dieselbe der Kommission überwiesen. Alsdann vertagt sich das Haus bis Montag 1 Uhr. (Keine Anträge.)

## Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 22. Januar.

— Das „Coepentier Dampfsboot“ nimmt von unserer Ermüdung bezüglich des Krankenhausprojektes in einer Weise Notiz, die wir nicht unbedingt als eine richtige erachten können. Wir haben ruhig und sachlich unsere Mittheilungen gemacht, und die Gründe, welche uns bis dahin zum Schweigen veranlaßt hatten, ohne Weiteres angegeben. Daran glaubt das geschätzte Blatt folgern zu dürfen, daß es unsererseits auf eine „Ueberempfindung“ abgesehen gewesen sei. Wir gestatten uns, darauf zu antworten, daß das „Dampfsboot“ an eine derartige Absicht selber nicht glauben kann, weil es sich bei einiger Ueberlegung sagen muß, daß eine „Ueberempfindung“ nur dann Aussicht auf Erfolg hätte, wenn das Geheimniß nur in einer Stelle bekannt wäre. Aber mit dem, was alle Welt weiß oder doch jeden Augenblick erfahren in der Lage ist, lassen sich keine „Ueberempfindungen“ insceniren. Dazu kommt, daß in vorliegendem Falle nichts verfehlter wäre, als mit solchen Mitteln zu operiren, und nichts überflüssiger, weil in der That absolut nichts zu verbergen ist. Dagegen müssen wir dabei stehen bleiben, es für unangemessen zu halten, eine noch durchaus unserige Sache zum Gegenstande vorzeitiger Presserörterungen zu machen, weil man dabei leicht den Anschein erweckt, als betrachte man diejenigen Personen, deren Händen die Vorprüfung anvertraut ist, als nicht zu eigenem Urtheil befähigt, oder sich selber für berufen, denselben mit guten Rathschlägen zur Seite zu stehen. Im Uebrigen stimmen wir dem zitierten Blatte darin vollkommen bei, daß eine genaue Prüfung des Planes an allen zuständigen Stellen unerläßliche Bedingung ist, sind aber der Meinung, daß dies ohne jede Voreingenommenheit zu geschehen hat. Selbstverständlich steht dann dem Einzelnen, gleichviel, zu welchem Bortum er gelangt, das vollste Recht zu, die Achtung vor seiner Ueberzeugung auch vom Gegner zu beanspruchen.

— Das königliche Amtsgeschicht zu Cremona macht bekannt, daß die Justizbehörden den Namen der Stadt fortan mit dem Anfangsbuchstaben R. also Kremmen, statt bisher mit C. (Cremmen) schreiben werden. — Dagegen ist nichts einzuwenden, da die Aussprache dieselbe bleibt und im vorliegenden Falle die Bestimmung wohl nur darauf zurückzuführen sein wird, daß man diese deutsche Stadt richtiger mit einem deutschen R als mit einem aus dem Lateinischen herübergenommenen C schreibt. Sehr zu wünschen aber wäre, daß in Bezug auf Namen, deren Schreibweise mit C geradzugefallen ist, weil die Aussprache ein R erfordert, einmal Ordnung geschaffen würde. So beispielsweise bei Coepentier, welches unseres Wissens offiziell mit C geschrieben wird, und deshalb „Cöpenid“ gesprochen werden müßte, weil C vor e gleich Z lautet. Erst wenn das e hinter dem o als Dehnungszeichen gelten sollte, würde C wie R gesprochen werden können. Dann aber müßte man „Cöpenid“ sagen. Dasselbe gilt von Köln. Schreibt man die Stadt mit C, dann werden ihre Einwohner zu „Cöllnern“, wie die Kösliner sich meist als „Cöllner“ darstellen. Coesfeld in Westfalen kann unbefehdet der Aussprache das C beibehalten, denn hier ist das e Dehnungszeichen und die Stadt heißt Kösefeld. Aber derartige Ermäßigungen sind dem Gebrauch oder richtiger Mißbrauch gegenüber wirkungslos, und so werden unsere verehrten Köpenider bis auf Weiteres ganz gewiß meist „Cöpenider“ bleiben wollen. Nebenbei bemerkt ist jede Verulung auf die etwaige Ableitung der Namen, wie Köln von Colonia, für die Schreibweise nur insofern als maßgebend anzuerkennen, als die Aussprache dabei nicht zu Schaden kommt. Wenn des man leichten Zungenchlauses wegen das o in o unläutet, muß man auch das beibehaltenen R-lautes wegen, statt des C ein R schreiben.

\* Der am letzten Freitag veranstaltete Braßenzug im Müggelsee, der traditionelle Fischzug auf dem Eise, welcher von den Coepentier Fischern ins Werk gesetzt wird, war diesmal nur vom geringen Erfolge begleitet. Es wurden ca. 13 Ztr. Fische gefangen. Die Zeiten, in welchen die Beute über 100 Ztr. betrug, sind dahin.

Zehlendorf, 22. Januar.

Kz. Die hiesige höhere Knabenschule veranstaltet am Freitag, den 26. d. M., als Vorabend des Geburtstages des Kaisers im großen Saal des Kaiserhofes eine patriotische



ter, bestehend aus theatralischen Aufführungen, Melodramen und Gesängen. Die Eltern der Schüler und Pensionäre, sowie alle Freunde und Bekannte der Schule sind zu dieser Feier eingeladen. Dieselbe beginnt um 6 Uhr Abends.

—Kz. Ein großer Glockenguß, bei welchem acht Kirchenglocken zu gleicher Zeit hergestellt wurden, fand am Sonnabend Abend in der Gussfabrik Collier'schen Glockengießerei in Zehlendorf statt. Ein dreifaches Geläut, auf F B D abgestimmt, ist für die Kirche in Lindenberg bei Hönwisch in der Altmark gegossen. Sie tragen die Inschriften:

1. Laut dröhnend öffne ich meinen Mund, Und ruf' euch an zu jeder Stund': „Schnell entlieh die Lebenszeit — Mensch, aeden! der Ewigkeit.“  
Patron: Wilhelm von Jagow, Königl. Kammerherr auf Gröden.  
Pastor: Heinrich Hode — Hönwisch.
2. Hoch in der Luft erkönt mein Klang, Stimmt ein mit mir zum Lobgesang: „Heilig, heilig ist Gott der Herr! Gott in der Höh' sei Preis und Ehr!“  
Aelteste: Wilh. Bekus, Albert Vach.  
Schöppen: Alb. Lüdtke, Fritz Beneke.
3. Wie Gottes Gruß, so arlich' ich Dich, Du Menschenkind, laß finden Dich! Komm, Alles ist für Dich bereit, Schaff' Deiner Seelen Seligkeit!  
Lehrer und Kantor: Aug. Gippel.

Ebenfalls dreifach und auf dieselben Töne abgestimmt ist das Geläut für die neue Kirche in Eberswalde. Diese Glocken sind mit Sprüchen der Evangelisten geschmückt und tragen außerdem die Inschrift: Gestiftet von Fräulein Anna Trübschler von Falkenstein in Eberswalde, geb. 20. Dezember 1849 zu Spandau. Zwei Glocken endlich kommen nach Wolgast in Mecklenburg. Sie haben folgende lateinische Widmung erhalten: Anno Domini MDCCCLXXXIII. Fridericus Guilelmus, Magnus Dux Megalopolitanus, XXXIII. annum regnam, in memoriam nuptiam, quae aureae vacatur, campanam restituit. — Zu dem Guß, welcher unter Meister Collier's Leitung vorzüglich gelang, wurden im Ganzen 120 Zentner Metall geschmolzen.

—Kz. Der erste diesjährige Maskenball im „Kaiserhof“ fand am Sonnabend statt und brachte ein recht lebhaftes Treiben hervor. Einige Ueberraschungen, die der Kaiserhofwirth seinen Gästen geboten, wurden dankbar entgegengenommen; dazu gehörte das Auftreten eines gut dressirten Elephanten, zweier Zwerge mit Riesenhörnern und iso Zylindern, das Auswerfen der beliebten Salonschlangen und Knallbonbons &c. Einer der Theilnehmer, der gleichzeitig als Tanzmeister fungirte, führte die heroische That aus, diermal sein Maskensystem zu wechseln, aber in jedem derselben war er der rechte Mann am rechten Platze und tanzte viel zu der heiteren Karnavalsstimmung bei, welche die ganze Gesellschaft besetzte. Bis zum frühen Morgen währte das fröhliche Treiben.

—Q. Das von den Herren Gebrüder Kosta am Sonnabend in den Festsälen des Fichtel'schen Clubhauses veranstaltete Kränzchen lieferte erneut den Beweis, daß es in unserem Westen die Gesellschaft in einer recht erfreulichen Weise anzustellen hat. Obgleich noch eine andere Kränzchen-Gesellschaft hier existirt, hatten sich doch über 200 Theilnehmer versammelt, die sich von 12 Uhr ab den verschiedenen Freuden des Tanzes hingaben. Gegen 2 Uhr fand eine Kaffeepause statt, während welcher der bekannte Entfalter: „Es erwachten sich als Götter zur Aufführung gelangte und sich des reichlichen Beifalls erfreute. Gegen 2 Uhr fand die Aufführung eines zweiten Einakters: „Nette Miether“ statt und auch diese ließ nichts zu wünschen übrig. In ungetrübteter Heiterkeit verlief das Fest, das erst gegen 6 Uhr früh sein Ende erreichte.

—Q. Am Dienstag, den 23. dieses Monats, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Restaurant Henning eine Versammlung des hiesigen Deutschen Reformvereins statt, in der Herr von Dösch über das Thema: „Weshalb sind wir Antisemiten?“ sprechen wird.

R. Das Sawächterhäuschen im Gneunwald wurde im Laufe des vorigen Sommers ein Raub der Flammen. Dasselbe bestand damals nur aus Stube und Kammer, so daß allein die „Mutter Friedrich“ dort Raum zur Wohnung hatte. Es ist jetzt um etwas vergrößertes Wasserbad und in gefälligeren Formen aufgebaut. Außer den notwendigen Räumlichkeiten für die Familie des Sawächters ist noch ein Zimmer für mehrere Betten, und ein solches für ein Bett, welche zur Unterbringung von Fremden bestimmt sind, vorhanden. Im Dachgeschoß ist Platz für die Aufspeicherung von Körnerfutter für das Schwarzwild.

Tempelhof, 19. Januar.  
\* Herr G. Dunkel, Dorfstraße 24 hier selbst wohnhaft, schreibt: „In der Beilage zu Nr. 8 des Teltower Kreisblattes befindet sich ein Artikel, monach ich eine ausgelegte Belohnung zurückgehalten habe. Dies beruht auf Irrthum, und bitte ich deshalb folgende Verichtigung gütigst aufnehmen zu wollen. Der Thatbestand ist kurz folgender: Im Sommer vergangenen Jahres wurden von dem Grabe meines Sohnes die Leidenen Schleifen und Franzen der Kränze und auch zu verschiedenen Malen die Hosen entwendet, die Thäter konnten aber lange nicht ermittelt werden. Ich hat deshalb den Herrn Amtsvorsteher Muffel in meinen Namen eine Belohnung von 50 Mark für die Ermittlung des Thäters ausgesetzt. Nach längerer Zeit wurden mir nun auch durch das Amtsbureau die Namen der Thäter genannt, worauf meine Frau die ausgesetzten 50 Mark dem Herrn Amtsvorsteher übergab mit der Bitte, das Geld an die Betreffenden gefälligst nach seinem Ermessen vertheilen zu wollen. Wie ich aus dem Amtsbureau erfuhr, ist auch der größte Theil bereits zur Vertheilung gekommen. Daß ich aber die Vertheilung selbst übernehmen kann, ist doch nicht möglich. Den Strafantrag habe ich nicht gestellt, weil der Weifenrath Herr Klint hat, ich möchte doch die Kinder nicht schon in der frühen Jugend an den Pranger stellen, da sie sich der Folgen noch nicht bewußt sind. Daß die Angeberin und die Angehörigen der Diebin gemeinschaftliche Sache gemacht haben sollen, um nur die Belohnung zu erhalten, habe ich bis heut, wo ich es in ihrem Blatt lese, nicht gehört, kann es aber auch heut noch nicht glauben. Dem nunmehr weiteren Vorgehen der Angeberin gegen mich sehe ich mit der

größten Ruhe entgegen.“ — Der M-Verichterstatter, dessen Korrespondenz wir die Geschichte, gegen deren Darstellung Herr Dunkel sich wendet, entnehmen, sucht in einer gleichzeitig mit dem obigen Briefe eintreffenden Notiz seine Version in sofern aufrecht zu erhalten, als er die Meinung äußert, Herr Dunkel scheine die in Rede stehende Belohnung „erst jetzt bezahlt zu haben.“ Dem widerspricht indessen die Schilderung, welche Herr Dunkel selber giebt, und da wir absolut keine Veranlassung haben, an den Worten des Herrn Dunkel zu zweifeln, so betrachten wir die Akten über den Fall vorläufig als geschlossen.

Ludwigsfelde, 20. Januar.  
—ga. Schon seit längere Zeit wurden hier in den herrschaftlichen Forsten Kaninchenfänger bemerkt, welche den wilden Kaninchen, die hier in großen Mengen vorkommen, mit Netzen und Schlingen nachstellten. Der herrschaftliche Förster Hoffmann von hier, welchem es schon gelungen ist, einige Wildbiede dingfest zu machen, kam nach langem vergeblichen Bemühen dazu, drei Personen aus Berlin und Steglitz, beim Kaninchenfang abzufassen. Ohne sich zur Wehr zu setzen, folgten alle drei dem Förster, der sie zur Feststellung ihrer Personalien der zuständigen Ortspolizei vorführte. In ihrem Besitz befanden sich ein Frettchen, acht Fangnetze und drei gefangene Kaninchen, die ihnen nebst dem Fanggeräth abgenommen wurden. Hauptsächlich wird durch diesen Fall die Frage: „Jammern wilde Kaninchen dem freien Tierfang unterliegen“, zu einer endgültigen Entscheidung gebracht. Denn daß der Fang der wilden Kaninchen an sich Jedermann freisteht, ist im Gesetz begründet und bedarf des richterlichen Spruches nicht. Es kann sich nur um die Art des Fanges und die unter Umständen erforderliche Erlaubnis des Besitzers beziehentlich Wächters der Gelände handeln, auf welchen die Jagd auf Kaninchen ausgeübt wird.

Wittenswalde, 19. Januar.  
—ma. Wie man zu einer unerkünftigen Freude kommen kann, die eigentlich einem andern zugehört, ist, erfuhr vorgestern Abend ein Besucher im benachbarten Ragow. Herr K. oder Herr K. — der Name thut absolut nichts zur Sache — feierte seinen Geburtstag. Um denselben einen aparten Genuß zu verschaffen und ihn die Wonne des Tages schon am Abend zuvor kosten zu lassen, wurde ihm von befreundeter Seite ein Ständchen bestellt, und der hiesige Musikdirektor zog mit zehn seiner Männer hinaus, um die harmonische Gratulation abzustatten. In aller Stille pflanzte die Kapelle sich auf, und die feierlichen Töne eines Choralis erklangen in die trübe Winternacht hinaus. Ein zweiter Vortrag folgte. Dann aber öffnete sich die Hausthür und einige offenbar sehr überraschte Einwohner erschienen in derselben, um sich bei den Musikern darnach zu erkundigen, welche Veranlassung ihnen die Auszeichnung verschaffe, mit einer so ansprechenden Dation bedacht zu werden. „Geburtsstagsständchen!“ lautete die kurze Erwiderung, denn die Jünger der Frau Musika setzten schon wieder ihre Instrumente an, um das gewählte Programm zu Ende zu führen. Dazu kam es indessen an dieser Stelle nicht, denn nun stellte sich heraus, daß der Herr Direktor sich in der Hausnummer geirrt hatte. Deshalb ging er auf empfangene Weisung fünfzig Schritte weiter und ließ die folgenden Picaen spielen. Gemachte Musik kann man doch nicht wieder zurücknehmen; aber das rechte Geburtsstagskind blieb auf dem halben Ständchen hängen und der aus Versehen „angespielt“ Besucher hatte die unversehrte Freude weg. Geirret hat sich der Andere auch, aber nur halb. Das kann man ihm garnicht verdenken; denn, wenn auch getheilte Freude doppelte Freude ist, so ist und bleibt ein halbes Ständchen immer nur ein halbes. Eigentlich hätte der Musikdirektor zur Nachlieferung angehalten werden müssen. Jetzt ist es dafür freilich zu spät, denn die Musik am Vorabend läßt sich nicht mehr machen, weil der besagte „Vorabend“ unumgänglich wiederholt werden kann. Die Juristen von Ragow und Umgegend sind schon damit beschäftigt, sich über den „verzwickten“ Fall die Köpfe zu zerbrechen, weil Entscheidungen des Reichsgerichts in dieser Materie noch nicht vorliegen.  
(Fortsetzung in der Beilage.)

### Vereine und Versammlungen.

Villensolonie Grunewald, 20. Januar.  
—Q. Am Freitag fand im Café Grunewald eine Sitzung der Freien Vereinigung der Kolonie Grunewald statt. Zu Punkt 1, Geschäftliches, erzielte die Mittheilung, daß Aussicht auf Erlangung einer Abgabe stelle für Pakete am hiesigen Bahnhofe vorhanden sei. Auch für Bahnhof Grunewald stehen günstige Veränderungen, Vermehrung der Züge &c. bevor und hält man die Zeit zu einer bezüglichen Petition recht geeignet. Ueber die Feuerwehrricht, daß die freiwillige in eine Berufsfeuerwehrricht umgewandelt und diese durch einen Oberfeuermann der Berliner Wehr ausgebildet worden ist. Vor kurzer Zeit hat die Vorstellung der Mannschaften stattgefunden, welche zu allseitiger Betreibung verlaufen ist. Dem laut gewordenen Wunsche, die Wehr von 16 auf 25 Köpfe zu vergrößern, wird möglichst bald entsprochen werden. Ferner wird bemerkt, daß die Gründung eines Feuerlöschvereins bevorsteht. Zu Punkt 2 erfolgt die Aufnahme zweier neuen Mitglieder. Zu Punkt 3, Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr, berichtete Herr Möbius, daß ein ganz ansehnlicher Bestand in das neue Jahr hinübergenommen, daß aber noch erhebliche Zahlungen zu leisten seien. Herr Professor Herzfeld, welcher die Rechnung mit den Belegen und dem Baarbestande geprüft und verglichen und Alles in bester Ordnung gefunden hat, beantragt Entlastung, die unter den Ausdrücken des herzlichsten Dankes dem Herrn Kassirer erteilt wird. Es erfolgt sodann die Mittheilung, daß die Feuerwehrricht am Geburtstage des Kaisers im Restaurant Hubertus ein Kränzchen veranstalten wird. — Punkt 4 betrifft den Stand der Neubildung einer Gemeinde und die Auseinandersetzung mit der Kurfürstendamms-Gesellschaft. Herr Baumeister Wieck bemerkt als Referent zunächst, daß die Verhandlungen unter dem Vorst. des Herrn Landrath Stube n r a u c h und unter Beihilfe des Herrn Rentanten S a n e m a n n stattgefunden haben und daß die Kurfürstendamms-Gesellschaft durch die drei mit der Liquidation betrauten Herren, die Kolonie durch Herrn Fabrikanten Reßler, Herrn Geheimrath

Vischke und seine Person vertreten war. Nach dem Vorschlage des Herrn Landrath sollen alle Rechte der Gesellschaft an die künftige Gemeinde übergeben, außerdem der Kirchhof mit Gebäuden, ein Grundstück zur Erbauung von Kirche, Pfarrhaus, Schule und einem Gebäude für die Gemeindeverwaltung. Zur Unterhaltung der Straßen und sonstigen gemeinnützigen Anlagen soll die dem Reichsgericht gestellte Kaution von 200 000 Mark nach Erfüllung der vertragmäßigen Verpflichtungen auf die Gemeinde übergeben. Redner ist jedoch der Ansicht, daß vielmehr zu beantragen sei, ein Stätteplatz von etwa 5000 Quadratmeter zur Ablagerung von Steinen, Sand &c., die wieshstfreie Vergabe des Schulgebäudes für die Sitzungen der Gemeindevertretung und die Ueberlassung der beiden Grundstücke in der Berthastraße. Ferner ersuche die Summe von 200 000 Mark für die zu übernehmenden Verpflichtungen nicht ausreichend. Herr Wieck spricht die Ansicht aus, daß nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen eine friedliche Lösung der Frage zu erwarten sei. Eine längere Debatte entpinnst sich noch über den Zeitpunkt für die in Aussicht genommene Bildung der Gemeinde. Als solcher wird der 1. Januar 1895 bezichnet. Bei dieser Veranlassung wird hervorgehoben, daß die „Freie Vereinigung nicht solidarisir sei mit sämmtlichen Bewohnern und daß deshalb der Plan bestehe, sobald eine Einigung erzielt sei, eine allgemeine Versammlung zur endgültigen Beschlußfassung einzuberufen.

Landwit, 22. Januar.  
□ Am Donnerstag den 18. d. M. hielt der Grundbesitzer-Verein zu Landwit im Hymel'schen Restaurant seine erste diesjährige Versammlung ab. An Stelle des nichtanwesenden Baumeister Dorn übernahm Herr Tromm den Vorsitz. Zur Aufnahme in den Verein neu angemeldet ist Herr Hermann Lüdtke. Die von Herrn Luchterhand gemachte Mittheilung, daß die Regulierung und Pflasterung der Margarethenstraße eine beschlossene Thatsache sei, die unbedingt noch im Frühjahr zur Ausführung gelangen wird, rief große Begeisterung hervor. Daran anschließend, berichtet der Vorsitzende, daß aus freiwilligen Beiträgen 95 Mark zur Beschaffung zweier Laternen an der Landwitzer Chaussee zusammengekommen seien, so daß nur noch ein ganz geringfügiger Betrag erforderlich sei, den die Gemeinde ebenso wie die Unterhaltungskosten übernehmen werde. Herr Drieh setzte in längerer Rede auseinander, daß seine in regelmäßigen Zwischenräumen erscheinende Zeitschrift seiner Ansicht nach das einzige Mittel sei, um durch wiederholte Anregungen und Vorstellungen auf alle Beseitigung vorhandener Uebelstände im Betriebe der Anhalter Bahn hinzuwirken. Zur Dedung der unvermeidlichen Unkosten soll jedes Vereinsmitglied einen kleinen Betrag opfern, wofür ihm die Zeitschrift zur Verfügung stehe. Die Versammlung beschloß, aus Vereinsmitteln einen Beitrag von dreißig Mark zu bewilligen und stimmt auch dem weiteren Antrage des Herrn Drieh zu, der dahingehend, eine besondere Verkehrs-kommission zusammenzutreten und die Versammlung überträgt ihnen daher dieses Amt. Vom Vorstand ist weiter die Frage aufgeworfen, ob der Verein wie bisher ein Winterfest veranstalten wolle. Die darin liegende Schwierigkeit, daß keiner der Anwesenden sich der Aufgabe unterziehen will im Festcomité mitzutreten, führt dazu, daß die für den Herrschaften stimmenden Mitglieder die Oberhand behalten. In Aussicht genommen wird dazu Sonnabend der 24. Februar. Die Mitglieder sollen das Recht haben, Güte einzuführen, das Eintrittsgeld wird auf 50 Pfennig festgesetzt. Sodann wird beschlossen, beim Ortsvorstand dahin vorstellig zu werden, daß die in Lichterfelde und Landwit gleichlaufenden Straßen n a m e n, um den fortwährenden Verkehrswechselungen vorzubeugen, soweit wie möglich umgeändert werden.

### Kreisturntag in Berlin.

—Kz. Die Turnvereine der Mark Brandenburg traten am Sonntag Vormittag im großen Saal des Neumarkischen Restaurants, Rosenthalerstraße 36, zu ihrem diesjährigen Turntage des Kreises III zusammen. Der Kreisvertreter, Herr Agrott aus Steglitz, eröffnete die überaus zahlreiche Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden und einem „Gut Heil“ auf das gemeinsame Ziel, daß alle Vereine erstreben, die „Deutsche Turnerschaft“. Die dann gemachte Mittheilung, daß der leidige, seit Jahren währende Streit zwischen der Berliner Turnerschaft und der Berliner Turnerschaft endlich beendet sei, wurde von der Versammlung mit großem Beifall angenommen. Aus den vom Vorsitzenden und den Vertretern beider Turnvereine gegebenen Erklärungen ging hervor, daß die Erledigung der Angelegenheit wesentlich den Bemühungen des Kreisvertreters Agrott zu danken ist. Der Namensaufruf der Anwesenden ergab die Theilnahme von 280 Abgeordneten, welche 198 Turnvereine vertraten. Der von Herrn Agrott erstattete Geschäftsbericht ergab eine weitere erfreuliche Entwicklung des turnerischen Lebens in der ganzen Mark Brandenburg. In den 20 Gauen des Turnkreises III bestanden an 182 Orten 236 Turnvereine mit im Ganzen 24 334 Mitgliedern, in welchen im ganzen Jahre an 25 926 Abenden geturnt wurde. Die gesammte Deutsche Turnerschaft zählt an 3992 Orten 47 222 Vereine mit 469 658 Vereinsmitgliedern, von denen 24 503 als praktische Turner aufgeführt werden konnten. Der verstorbenen, hervorragenden Turnförderer gedachte Agrott in herzlichster Weise, und die Versammlung ehrte deren Andenken durch einmütiges Erheben von den Plätzen.  
Nach dem Kaffeetrinken des Geschäftsleiters Hoppe aus Berlin hat sich der Bestand der Turnkreise von 4861 Mk. im Vorjahre auf 6263 Mk. erhöht, so daß ein Mehr von 1402 Mk. zu konstatiren ist. Die Unterstützungs-kasse weist ebenfalls einen erhöhten Bestand auf, dessen Höhe sich augenblicklich auf 7162 Mk. beläuft. Denselben günstigen Inbalt weist auch der special-turnerische Bericht des Kreisturnwarts Hoppe aus Berlin auf, der sich wesentlich über das Kreisturnfest in Perleberg verbreitete und sich im Uebrigen den vorher erstatteten Berichten anschloß. Sechzehn Schauturnfeste haben im Kreise stattgefunden, die sämmtlich einen guten Verlauf nahmen. Den

Berichten, für welche die Versammlung dem Kreis auszusprechen durch Erheben von den Plätzen dankte folgten die Aufstellung des Haushaltsplanes, die Festsetzung des Jahresbeitrages, die Wahl der Kassaprüfer und die Neuwahl der Mitglieder des Kreisausschusses. Die bisherigen Mitglieder des Kreisausschusses wurden durch Zuruf wiedergewählt und zwar zum Kreisvertreter Agrott-Steglitz, zum stellvertretenden Kreisvertreter Schröder-Berlin, zum Geschäftsführer Hoppe-Berlin, zum Kreisturnwart Hoppe-Berlin, zu Schriftführern Loose-Neu-Hippin, Kujack-Briesen, zu Besitzern Noack-Kottbus und Kribitz-Potsdam; neugewählt wurden an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder Schmidt-Fürstentum und Schacko-Berlin; Langersommerfeld und Krage now-Berlin.

Kurz vor Beginn der Wahl der Kampfrichter zum Deutschen Turnfest in Breslau erklärten der Festordner des Breslauer Turnfestes, Herr Wiesler, der von der Versammlung mit einem herzlichem „Gut Heil“ begrüßt wurde. Die vom Kreisausschuß in Vorschlag gebrachten Kampfrichter wurden durch Zuruf gewählt, und zwar: Hoppe, Loose, Koffig und Noack, und als Stellvertreter Prinz, Weigand, Kreginov und Kludak. Nach Verhandlung über die Revision der Satzungen des Kreises wurden dieselben in der vom Kreisausschuß vorgeschlagenen Fassung angenommen. Ebenso fand das Grundgesetz für die Unterstützungs-kasse, die Kreisturnfest- und Wettturn Ordnung und die Geschäftsordnung für die Turntage des Kreises III bei der Annahme seitens der Versammlung. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, den Kreisausschuß zu beantragen, das Jahrendenkmal im Dorfe Lang bei Lengen, dem Geburtsort des Turnvaters, einer gründlichen Erneuerung zu unterziehen und dasselbe dauernd in würdiger Weise zu erhalten. Außerdem wurde ein Betrag bis zu 1000 Mark für ein Denkmal für den verstorbenen Kreisvertreter A. Dorn, welches an seinem Todestage, den 17. März d. J., enthüllt werden soll, bewilligt. Nachdem der Vertreter des Breslauer Festschaususses, Herr Wiesler, einen warmherzigen Appell zur Theilnahme an dem diesjährigen Deutschen Turnfest an die Versammlung gerichtet, machte der Kreisvertreter die Mittheilung, daß das Breslauer Turnfest voraussichtlich am 22. Juli stattfinden wird. Dann wurde der Kreisturntag mit Dankworten an Herrn Agrott und dem gemeinsamen Gesänge „O Deutschland hoch in Ehren“ geschlossen.

### Aus dem Reiche.

K vom Rhein, 20. Januar. Der Bonner Stadtrath beschloß einstimmig, den Bau einer Eisenbahn über den Rhein von Bonn nach dem gegenüberliegenden Orte Deul auf Kosten der Stadt unter der Voraussetzung von Zuschüssen seitens der Regierung, der Gemeinden und der Bürgerschaft. — Als gestern Morgen in Düsseldorf der wegen Raubes und Diebstahls vor das Schwurgericht verwiesene Franz Steffens aus M-Gladbach dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden sollte, stieß er im Flur des Justizgebäudes den ihn vortührenden Beamten vor die Brust, riß sich los und entkam. Bis jetzt ist man des Entflohenen noch nicht habhaft geworden. Der Staatsanwalt erließ noch gestern einen Steckbrief hinter dem Flüchtigen. — Eine Nebenmutter aus Gräfzath, die Frau eines Tagelöhners, erbieth am 18. ds. von der Strafkammer ein Jahr Gefängniß, weil sie ihre vier Kinder im Alter von 1 1/2 bis 5 Jahren an vier aufeinanderfolgenden Septembertagen ohne Nahrung, Kleidung, Bedeckung und Heizung in ihrer zugigen kalten Wohnung eingesperrt hatte. In der Wohnung, einem verfallenen Speicherrzimmer, fand der Arzt, der auf Anzeige der Nachbarn in den Raum eindrang, die Kinder zitternd und hungernd am nackten Boden, ein Bild des Elends schlimmster Art. Die Frau hatte schon früher wegen eines ähnlichen Falles neun Monate Gefängniß erhalten. — Warum belästigt man nach solchen Erfahrungen der Wegäre die Kinder? — Gestern früh entgleit auf dem Bahnhof Weidenau eine Reingir-maschine und fuhr in die letzten Wagen eines nach Siegen fahrenden Güterzuges. Drei mit Coaks geladene Wagen stürzten um und sperren mehrere Stunden das Geleise. Drei Wagen und die Maschine sind beschädigt. Nachmittags war das Geleise wieder frei. — Am Donnerstag Abend um 7 Uhr verkründigten drei Böllerschiffe von der Druisbrücke her den beginnenden Eisgang der Nahe. Das Eis stopfte sich an der Mündung vor dem Rheineis, das Wasser stieg auf 3,30 Meter. Um 8 1/2 Uhr drang das Nahe-Eis unter mächtigem Getöse durch das Rheineis, schob sich auf diesem gegen das jenseitige Ufer und bis zum Mäufeturm. Das Wasser fiel auf 3,05 Meter, stieg um 10 Uhr Abends wieder und stand heute früh auf 3,45 Meter. Des Nahe-Eis lam aber durch Festhalten des Rheineises ebenfalls wieder zum Stillstand und staute sich bis weit über die Druisbrücke hinaus. In die Hausfeller an der Gerbhausstraße ist das Wasser eingedrungen, sonstiger Schaden ist nicht entstanden.

### Handelsbericht.

Städtischer Schlachthausmarkt.  
Berlin, 19. Januar.  
Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 5060 Rinder (dabei 126 schwedische), 6391 Schmeine (incl. 401 Balonier, 1071 Galizier, 140 leichte Ungarn), 977 Kälber, 10 725 Hammel. — Am Rindermarkt vollständige Geschäfts-unlust, weiterer Preisfall und starker Ueberstand. Zirkel 2000 Stück waren 1. und 2. Kl. 1. 54—57, 2. 48—52, 3. 35—42, 4. 29—33 Mk. per 100 Pfd. Fleischgew. — Zirkel. Schmeine wurden bei ruhigem, aber seitem Handel gedrückt. Bei Balonieren und leichten Ungarn, weniger bei Galiziern, ist Ueberstand zu erwarten. Zirkel 1. 54—55, 2. 52—53, 3. 48—51 Mk., Galizier 46—48, leichte Ungarn 48 Mk., Alles per 100 Pfd. mit 20% Tara, Balonier 49—50 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Kälberhandel flau und schleppend bei weichen Preisen. 1. 55—60, ausge-suchte Waare darüber, 2. 43—54, 3. 36—42 Pfd. pro Hund Fleischgewicht. — Der Sammelmarkt verlief, wohl mit Veranlaß durch den stärkeren Auftrieb, schleppend und gedrückt. 1. 38—40, Lämmer bis 46, 2. 34—36 Pfd. pro Hund Fleischgewicht. Die Preise wichen also, auch bleibt Ueberstand.







 Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied heute früh 5 Uhr meine innigst geliebte Frau, unsere Mutter und Grossmutter  
**Bertha Schneider**  
geb. **Koehne**  
im 64. Lebensjahre.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Schöneberg**, 22. Januar 1894.  
Akazienstr. 3.  
**Gustav Schneider**, Weinhändler.  
Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 25. Januar**, Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Alten Schöneberger Kirchhofes aus statt.

**Dauftragung.**  
Allen denen, welche bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter  
**Margarethe**  
so überaus liebevoll Theil genommen haben, insbesondere Herrm. Schöffenhauer für die tröstlichen Worte sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
**Zehlendorf**, 22. Januar 1894.  
**Adolf Krügel u. Frau**  
geb. **Bothe**.

**Bekanntmachung.**  
Für das Jahr 1894 sind die Märkte hierseits wie folgt festgesetzt:  
Dienstag, den 6. Februar Viehmarkt,  
Dienstag, den 13. März Viehmarkt,  
Dienstag, den 10. April Viehmarkt,  
Dienstag, den 29. Mai Viehmarkt,  
Dienstag, den 19. Juni Viehmarkt,  
Mittwoch, den 20. Juni Krammarkt,  
Dienstag, den 17. Juli Viehmarkt,  
Dienstag, den 21. August Viehmarkt,  
Dienstag, den 18. Septbr. Viehmarkt,  
Dienstag, den 9. Oktober Viehmarkt,  
Dienstag, den 6. Novbr. Viehmarkt,  
Mittwoch, den 7. Decbr. Krammarkt,  
Dienstag, den 11. Decbr. Viehmarkt,  
Mittwoch, den 12. Decbr. Krammarkt.  
**Zossen**, den 15. Januar 1894.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Für den Ortbezirk **Geseesener Rode**, Kreis **Teltow**, ist der Fleischbeschauer **Paul Schütz-Sinnau** als solcher angeordnet.  
**Oberförsterei Geseesener Rode**, den 19. Januar 1894.  
Der Amts-Vorsteher.

**Bekanntmachung.**  
Die **Nachwächterämter** in **Thyrow** ist vom 1. April 1894 zu besetzen. Bewerber können sich bei dem Gemeindevorsteher melden.  
**Thyrow**, den 19. Januar 1894.  
Der Gemeindevorsteher **Otto**.

**Öffentliche Aufforderung.**  
Der **Rehmut**, Schäferknecht, **Paul Max Wilhelm Hück**, geboren am 3. Februar 1871 zu **Hizdorf**, Kreis **Teltow**, zuletzt in **Berlin** wohnhaft gewesen, aufgehoben für Infanterie-Regiment 21, wird hierdurch aufgefordert, sich sofort beim nächsten Bezirksfeldwebel zu melden.  
Im Unterlassungsfall erfolgt Bestrafung nach Strenge der Gesetz.  
**Berlin**, den 16. Januar 1894.  
**Königliches 2. Jäger-Regiment III**, Berlin.

**Dienstag, den 30. d. Mts.**,  
Vormittags 10 Uhr  
sollen im **Pluh'schen Gasthofs**, hierseits, verkauft werden:  
1. **Beisau Spütendorf**, Fagen 54.  
Kiefern: 207 Stück Bauholz, 307 Nm. Scheit, 47 Nm. Knüppel, 130 Nm. Stöcke.  
2. **Beisau Königs-Wusterhausen**, Fagen 212. Birken: 66 Nutzlämme, 72 Nm. Nusscheit, 321 Nm. Reis III. Kiefern: 108 Nm. Reis III.  
3. **Beisau Wüstemark**, Fagen 248, 251. Kiefern: 250 Nm. Spaltknüppel, 500 Nm. Reis.  
**Königs-Wusterhausen**, den 21. Januar 1894.  
Der Forstmeister **Partig**.

**Holz-Verkauf.**  
Aus dem Fürstlich zu **Solms-Baruth'schen Forstrevier Wunder** sollen **Mittwoch, den 31. Januar 1894**, von Vormittags 10 Uhr ab, im Forsthaus **Wunder**, nachverzeichnete Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Fagen 422 **Brand**, Fagen 384d und 401. Anschlag im **Raupenholz** und **Totalität**. 47 **Rundbeichen**, 3 **Boppeln** und 230 **Kief.** Bau- u. Schneideenden.  
Der Oberförster **Schenl**.

**Einladung.**  
Am **Sonnabend, 27. Januar cr.**, Morgens 11 Uhr, findet im **Rehfeldt'schen Lokale** (Restaurant Engl. Hof) zu Ehren der **Geburts-tagsfeier Seine Majestät des Deutschen Kaisers** ein **Frühstück** statt, wozu die verehrte Bürgerschaft **Teltow's** mit dem Bemerken eingeladen wird, sich an dieser offiziellen Feier recht zahlreich zu betheiligen. Die Liste zum Bezeichnen liegt vom Tage der Annonce im Rehfeldt'schen Lokale aus und wird höflichst gebeten, sich bis spätestens den 25. Januar cr., einzutragen. Corvert pro Person 2,00 Mark.  
**Teltow**, den 22. Januar 1894.  
Das Comité

Zur Feier des Geburtstages Seine Majestät des Kaisers findet am **Sonnabend, den 27. d. Mts.**, Nachmittags 6 Uhr im Restaurant **Victoria-Garten** hierseits ein **Festessen** statt.  
Im Auftrage der Gemeinde-Vertretung beehre ich mich zur zahlreichen Theilnahme ganz ergebenst einzuladen.  
Der Preis des Gedekts beträgt 3 Mark. Theilnehmerkarten sind bei dem hiesigen **Gemeindebureau** Vorsteher, sowie im **Restaurant Victoria-Garten** bis zum 25. d. Mts. zu haben.  
**Deutsch-Wilmersdorf**, den 18. Januar 1894.  
Stork.  
Gemeinde-Vorsteher.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet wie im vorigen Jahre auf vielseitigen Wunsch ein **Herren-Festmahl** am **27. Januar, Abends 8 1/2 Uhr** (pünktlich), im Restaurant **„Kaiserhof“** hier statt.  
Theilnehmerkarten sind zum Preise von 2,50 Mark (incl. aller Nebenkosten) zu entnehmen bis zum 25. d. Mts. im **Amts-bureau**, im **Gemeindebureau**, im Restaurant **„Kaiserhof“**.  
An das Festessen schließt sich ein **Fest Commers** an.  
Um rege Theilnahme wird ergebenst gebeten.  
**Zehlendorf**, d. 16. Januar 1894.  
Das Comité.  
Eichelkraut. Große. Krenzendorf. Nahtsch. Wilimowski. Neubaus. Nienkemper. Schrodt. Schweiger. Wiedecke.

Die höhere **Innenschule zu Zehlendorf** veranstaltet am **Freitag, den 26. Januar cr.**, Abends 6 Uhr ab, im Saale des **Kaiserhofes** eine **Vorfeier zu Kaisergeburtstag** Aufführungen, Deklamationen, Lieder werden abwechseln.  
Die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie alle Freunde der Schule, werden hierdurch zu dieser Feier ergebenst eingeladen.  
**Abelmann**.

Am **Mittwoch, den 31. Januar cr.**, Abends 6 Uhr findet im **Thielschen Lokale** hierseits eine **Verjammlung** sämtlicher **Kaffeemilglieder** hat zur Wahl von **Vertreter zur General-Verjammlung**. Es werden gewählt, 25 Vertreter der Arbeitnehmer und 12 Vertreter der Arbeitgeber.  
Die zur Kaffe gehörigen Mitglieder, sowie deren Arbeitgeber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß das **Kassenbuch** als Legitimation mitzubringen ist.  
**Mittenwalde**, (M.), 18. Jan. 1894.  
Der Vorstand der gemeinsamen Ortskassentasse für **Mittenwalde** und Umgebung. **H. Schulze**.

**Holzsubmision**  
**Oberförsterei Potsdam.**  
Im Wege der schriftlichen Submision gelangen zum Verkauf: **Eichen, Alazien, Birken, Linden, Kiefern Bauholz, Eichen, Alazien Stangen 1-3 Kl. Eichen, Alazien Nutzholz 2 u. 3 Kl. Kiefern Nutzholz 2 Kl.**  
Die einzelnen Loose und näheren Bedingungen sind im hiesigen **Intelligenzblatt** vom 23. Januar bekannt gegeben, können auch im hiesigen **Amts-zimmer** eingesehen werden.  
Termin zur Einreichung der schriftlichen **Offerten** bis **Montag, den 29. Januar** einschließlich zur **Eröffnung der Gebote**  
am **30. Januar cr.**, von **Vormittags 9 Uhr** ab, in der **Deutschen Kaiserhalle** hierseits **Saarmunderstr. 3**.  
Der Forstmeister.

**6000 M.** zur 2. Stelle **populärlich** sicher, **frucht dauernde Stellung** auf einer **Villa**, auch **sofort**. Gefällige **Offerten** unter **F. 137** an die **Expedition dieses Blattes** erbeten.

**6-7000 Mark**  
werden **sofort** zur **zweiten Stelle** hinter **39 000 Mark** gesucht. **Adressen** unter **S. 50** an die **Exped.** d. **Bl.** erbeten.  
**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der **Zwangsvollstreckung** soll das im **Grundbuche** von **Gr.-Köris**, **Band 5 - Blatt Nr. 146** auf den **Namen** des **Bauunternehmers Heinrich Janicka zu Münchehofe** bei **Wend. Buchholz** eingetragene, zu **Gr.-Köris** belegene **Grundstück**  
am **22. März 1894**,  
Vormittags 10 Uhr  
vor dem **unterzeichneten Gericht**, an **Gerechtfertigte** veräußert werden.  
Das **Grundstück** ist mit **241 Thaler** **Reinertrag** und einer **Fläche** von **0,7519 Hektar** zur **Grundsteuer**, dagegen **nicht** zur **Gebäudesteuer** **veranlagt**. **Auszug** aus der **Steuerrolle**, **beglaubigte Abschrift** des **Grundbuchblattes**, **etwaige Abschätzungen** und **andere** das **Grundstück** betreffende **Nachweisungen**, sowie **besondere Kaufbedingungen** können in der **Gerechtfertigten** eingesehen werden.  
Es wird **darauf** **hingewiesen**, daß die **Aufgebote** im **Regierungs-** **Amtsblatt** **Potsdam** **veröffentlicht** sind.  
Das **Urtheil** über die **Ertheilung** des **Zufschlags** wird  
am **22. März 1894**,  
Nachmittags 2 Uhr  
an **Gerechtfertigte** **beiläufig** **bestimmt** werden.  
**Königs-Wusterhausen**,  
den **15. Januar** **1894**.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Holz-Verkauf.**  
Aus meinem **Grünsilage** an der **Gr.-Beeren** **Grünsilage** **er Chauffee** werden jetzt **täglich** **Niefern-Kloben**, **Stabben** und **Reiser** gegen **Barzahlung** verkauft.  
**G. Richter, Gütergeh.**

**Auktion.**  
Donnerstag, den 25. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr  
zu **Schmiedewitz (Bogler'sche Höfen)** verlaufe ich **freiwillig** meine **ganze Restorations** **Einrichtung** bestehend aus **Betten, Garten- und Küchensmöbel, Scherze** und **viele** **andere**.  
**Frau Wittwe Wieland.**

**Holz-Verkauf.**  
Am **Montag, den 5. Februar cr.**,  
Vormittags 11 1/2 Uhr  
sollen im **Pluh'schen Gasthofs**, hierseits, aus den **hiesigen Bahnhofs Anlagen** meistbietend **verkauft** werden:  
98 Nm. **Eichen**,  
18 Stück **Weiden** und **Birken**,  
221 Stück 2 Meter lange **Eichen-Rundhölzer**,  
20 Stück 4-7 Meter lange **Weiden** und **Eichen-Rundhölzer**,  
116 Nm. **Reis**.  
**Königs-Wusterhausen**,  
den **20. Januar** **1894**.  
Der **Bahameister**.  
**Luther**.

**Erd- und Planirungs-Arbeiten**  
sowie **Vermessungen**  
**jeder Art übernimmt**  
**Georg Siegel**,  
Feldmesser und **Unternehmer**.  
**Charlottenburg**,  
**Joachimsthaler-Str. 3**.  
Tel.-Anschl.: **Amt Charlottenburg No. 388.**

**Gr.-Lichterfelde**, **Steglitzerstr. 33**,  
**Steglhofbahn**,  
eine **kleine Wohnung**, eine **Keller-Wohnung**, eine **Werkstatt**, **zwei leere Zimmer**, I. Etage, zu **vermieten**.  
**Gr.-Lichterfelde**, **Berliner-Strasse 130** zum 1. April zu **vermieten**:  
2 **Wasser-Wohnungen**, 3 **Zimmer** u. **Zubehör**, 1 **ganze Etage**, 8 **Zimmer** u. **Zubehör**, 1 **Wasserdienstwohnung**, 3 **Zimmer** und **Zubehör**.  
**Vorzügliche Wohnungen**  
von 3-5 **Zimmern**, mit **allem Komfort** eingerichtet, 4 **Min. v. Anhalter Bahnhofs** in **Gr.-Lichterfelde** entfernt, **vermietet** zu **billigen Preisen** der **Savoye** in **Gr.-Lichterfelde**, **Wilhelmplatz 1**.  
**Tücht. Mädchen für Alles**, daß etwas **lochen** kann, wird bei **hohem Lohn** verlangt zum 1. Februar. **Reintier Stadion**, **Gr.-Lichterfelde**, **verl. Wilhelmstr. 5**.  
**Gärtner**, 25 Jahre alt, nur mit **besten Zeugnissen**, **frucht dauernde Stellung** auf einer **Villa**, auch **sofort**. Zu **erfragen** **Gr.-Lichterfelde**, **Gochstraße 16** bei **Prinz**.

### Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

**Standesamtliche Anzeigen**  
aus **Gr.-Lichterfelde**  
vom 1.2 bis 18. Januar 1894.  
**Geburten.**  
Ein **Sohn**: dem **Malers Ernst Hermann**.  
Eine **Tochter**: dem **Stations-Assistenten Richard Bethge**, dem **Bahnarbeiter Ernst Köhler**, dem **unverehel. Dienstmädchen A. R.**, dem **Böttchermeister Franz Köhler** gen. **Seidel**, dem **Kaufmann Ernst Köhler** gen. **Seidel**.  
**Starbälle.**  
Der **Lazarethwärter Joseph Kempinski** hier, 41 J. 5 Mt. 2 Tg. alt.  
Des **Weidenstellers Ferdinand Lehmann** hier, **Sohn Hermann Otto**, 1 Mt. 19 Tage alt.  
Die **Wwe. Augustine Uverfahr**, geb. **Sydow**, hier, 78 J. 4 Mt. 17 Tg. alt.  
Des **Schachtmeisters Fried. Schmidt**, **Sohn Georg Gustav Harry**, 1 Jahr 4 Tage alt.  
Die **unverehel. Anna Carol. Henriette Corben**, hier, 77 J. 9 Mt. 24 Tg. alt.  
Der **Geheime Registrator Hermann Friedrich Casar Gossen**, hier, 41 Jahr 5 Mt. 17 Tage alt.

**Bekanntmachung.**  
Zur **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** findet am **Sonnabend, den 27. d. Mts.**,  
Nachmittags 7 Uhr,  
im **Restaurant „Hans Sachs“** hierseits ein  
**Festessen**  
statt.  
Im **Auftrage** der **Gemeinde-Vertretung** und der **Bereine** beehre ich mich, zur **zahlreichen Theilnahme** mit dem **Bemerkten** ganz **ergebenst einzuladen**, daß der **Preis pro Gedek 3 Mark** beträgt und die **Theilnehmerliste** am **24. d. Mts.** **geschlossen** wird.  
Bis **dahin** werden **Anmeldungen** in den **Bahnhofs-Wirtschaften** am **Potsdamer** und **Anhalter Bahnhofs**, in den **Restaurants „Hans Sachs“** und **Bernhard Schulz**, sowie im **Gemeinde-Bureau** entgegen **genommen**.  
**Gr.-Lichterfelde**,  
den **13. Januar** **1894**.  
**Schulz**,  
Gemeinde- und **Amts-Vorsteher**.

**Bekanntmachung.**  
Die **öffentlichen Versteigerungen** werden im **Monat Februar d. J.** wie **folgt** **erleuchtet** werden:  
Vom 1. bis 4. Februar von 5 1/2 Uhr **Abends** bis 1 1/2 Uhr **Nachts**.  
Vom 5. bis 10. Februar von 5 1/2 Uhr **Abends** bis 1 1/2 Uhr **Nachts**.  
Vom 11. bis 13. Februar von 5 1/2 Uhr **Abends** bis 1 1/2 Uhr **Nachts**.  
Am 21. Februar von 6 Uhr **Abends** bis 8 1/2 Uhr **Abends**.  
Am 22. Februar von 6 Uhr **Abends** bis 10 Uhr **Abends**.  
Am 23. Februar von 6 Uhr **Abends** bis 11 1/2 Uhr **Nachts**.  
Am 24. Februar von 6 Uhr **Abends** bis 12 1/2 Uhr **Nachts**.  
Am 25. Februar von 6 Uhr **Abends** bis 1 1/2 Uhr **Nachts**.  
Vom 26. bis 28. Februar von 6 1/2 Uhr **Abends** bis 1 1/2 Uhr **Nachts**.  
Einige **Änderungen** bleiben **vorbehalten**.  
**Gr.-Lichterfelde**,  
den **16. Januar** **1894**.  
Der **Gemeinde-Vorstand**.  
**Schulz**.

**Restaurant**  
**„Zum Hans Sachs.“**  
**Mittwoch, den 24. Januar**  
**3. großes Streich- u. Vokal-Concert**  
unter **gütiger** **Mitwirkung** des **Solisten** **Herrn R. Fehling**, **Violine**, **ausgeführt** von der **Kapelle der Königl. Haupt-Kabotten-Musik** unter **Leitung** des **Kapellmeisters** **Herrn W. Najork**.  
**Abonnementkarten** für **10 Concerte** resp. für **10 Personen** **3 Mk.**.  
**Vorverkauf** à **Billet** **40 Pf.**, an der **Kasse** **50 Pf.**.  
— **Anfang** **8 Uhr.** —  
Die **Concerte** finden **jeden Mittwoch** **statt**.  
**Vorverkauf** in den **Cigarrenhandlungen** der **Herrn Braun**, **„Hans Sachs“**, **Zimmermann**, **Steglitzerstr.**, **Fahrendorf**, **Wazar**, **Kaufmann Gutzeit**, **Chausseest. u. z. Restaurant „Hans Sachs“**.

**12000 Mk.**  
zu **4 1/2 %** zur **ersten Stelle** auf **Villens-** **grundstück** in **Gr.-Lichterfelde** **sohl.** od. **später** vom **Selbstdarleiber** **gef. Off.** unt. **O. O. 15** an die **Exped.** d. **Bl.** erbeten.  
**Kleine Kapitalien**  
von **6-10 000 Mark** kann ich als **II. Hypothek** zu **5 %** **Zinsen** hinter der **Halfte** des **Werthes** und **innerhalb** **1/2** des **Werthes**, **unbedingt sicher**, auf **bebaute Grundstücke** in **Gr.-Lichterfelde**, **Anhalter Bahn** unterbringend. **R. R. Hintz**, **Baumeister**, **Gr.-Lichterfelde**.  
**Ein Gymnasiast**,  
der **geneigt** wäre, einem **Quintaner** **täglich** eine **Nachhilfe**, **hauptsächlich** in **Lateinisch** zu **geben**, wird in der **Nähe** des **Anhalter Bahnhofs** in **Gr.-Lichterfelde** **gesucht**.  
Adressen mit **Preisangabe** unter **O. S. 5** in der **Expedition** dieses **Blattes** erbeten.

**Herrschafflich ruhige Villenhäuser**  
in **altem Park**, auch **Bauterrain** zu **ver kaufen** und zu **vermieten**.  
**Gr.-Lichterfelde** **G.**, am **Soolbad** **Chausseestraße 12**.  
**Eine Wohnung** **nebst Stallung** zu **5 Pferden** und **Wagenremise**, sowie **zwei Mittel-Wohnungen** sind **sofort** oder **zum 1. April cr.** zu **verm.** **Gr.-Lichterfelde**, **Berlinerstraße E. Ebert**, **Gastwirth**.  
**Gr.-Lichterfelde**, **Steglitzerstr. 33, I**  
1 **großes Garderobenspend**, 2 **eiserne Bettstellen**, 28 **Jahrgänge** **„Gartenlaube“** (1860-1888) **gebunden**, **diverse Bände** **„Ueber Land und Meer“**, **„Buch für Alle“**, **„Bazar“**, **„Roman-Zeitung“**.  
**Warnung!**  
Hiermit **warne** ich **einem Jever**, **meiner Tochter Hedwig** auf **meinen Namen** etwas zu **borgen**, da **sie** mich **höflich** **verlassen** hat und **ich** für **Nichts** **auf-** **komme**.  
**G. Abert**.

**Lichterfelder Verein.**  
Donnerstag, den 25. Januar 1894, Abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale des **Herrn Henning**  
**Dritter Vortrags-Abend.**  
**Dr. Erich Schmidt: Ueber Hypnotismus.**  
Um **zahlreiches Erscheinen** der **Mitglieder** und **ihrer Damen** **bittet**  
**Gäste sind willkommen.**  
Der **Vorstand**.  
Auf **Veranlassung** des **Gemeinde-** und **Amts-Vorsteher**, **Herrn Bürger-** **meister Schulz**, **fordern** wir die **Herrn Mitglieder** **auf**, **sich** an **dem** zur  
**Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers**  
am **Sonnabend, den 27. d. Mts.**, **Abends 7 Uhr**, im **Restaurant „Hans Sachs“**  
stattfindenden  
**Fest-Essen**  
**zahlreich** zu **betheiligen**. Der **Preis** beträgt für **das Gedek** **3 Mark**. — **An-** **meldungen** werden **bis** zum **24. d. Mts.** bei den **Gastwirth** **Herrn** **Richard** **und** **Bernh. Schulz** **entgegengenommen**.  
**Der Vorstand.**

**Wirthshaus Lindonpark.** **Gross-Lichterfelde**,  
an der **Wannsee-Bahn**.  
Zur **Geburts-tags-Feier** **unseres Kaisers** **veranstalte** ich  
am **Sonnabend, den 27. Januar** **d. J.** ein  
**Großes Wurst-Offen**  
mit **darauf** **folgendem**  
**Familien-Kränzchen.**  
Bzu **ergebenst** **einladet**  
Der **Sindewirth** **A. Nosek**.

**Wirthshaus Lindonpark.** **Gross-Lichterfelde**,  
an der **Wannsee-Bahn**.  
Zur **Geburts-tags-Feier** **unseres Kaisers** **veranstalte** ich  
am **Sonnabend, den 27. Januar** **d. J.** ein  
**Großes Wurst-Offen**  
mit **darauf** **folgendem**  
**Familien-Kränzchen.**  
Bzu **ergebenst** **einladet**  
Der **Sindewirth** **A. Nosek**.

2500 Mt. zur Ablösung einer Hypothek v. 5500 Mt. verlangt. Offerten unter „Ecke“ postlagernd Zehlendorf.

Sagd auf Hasen und Hochwild ist zu verkaufen. Näheres Restaurant Kyllhäuser, Niederschöneweide.

Holz-Auktion in Genshagen am Freitag, den 26. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, im Sakthaus von Tiede. Zur Auktion kommen: Durchforstungsreife (Stangenbau fm.) sowie andere Arten Brennholze. — Durchforstungsreife steht in Fagen 58 und 59 am Groß-Deeren-Sieghener Weg. Die Gutsverwaltung.

Grosse Berliner Pferde-Eisenbahn. Am 27. d. M., Vormitt. 10 Uhr, findet auf unserem Bahnhofe Roabit, Waldenstraße 2/4 die Versteigerung von etwa 60 Pferden, darunter eine größere Anzahl schwerer belgischer, normännischer und dänischer Rasse gegen gleich baare Bezahlung statt. — Besichtigung vom 25. d. M. ab auf vorherbezeichnetem Bahnhöfe. Die Direction.

Eine schwere frischmilchende Kuh mit Kalb steht z. Verk. beim Bauer Karl Müller in Löwenbruch bei Ludwigsfelde.

Ein fast neues Break, ein Arbeitswagen, eine Hackelmaschine hat zu verkaufen. Emil Tübbecke, Schmargendorf, Breitestraße 16.

Ein Beamten-Sohn, der Lust hat, das Friseur-, Barbier- u. Heilgehülfe-Gewerbe zu erlernen, kann sich melden bei dem Heilgehülfe Mertens, Berlin, Königin Augustastr. 20.

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatts“ vom 22. Januar 1894.

Table with columns for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Prioritäten u. Obl., and Deutsche Hypothek-Pfandbriefe. Includes various bond and stock listings with prices.

Quelle „Königin Luise“ advertisement. Features an illustration of a horse-drawn carriage. Text describes the water source, its history (discovered by King Friedrich I. in 1701), and its quality. Lists agents in Friedenau, Steglitz, and Zehlendorf.

Zwei Wohnungen à 3 Stuben, Balkon, Küche u. Zubehör nebst Stallung etc. ev. Badestube, Preis 300 Mt. und kleinere Wohnungen, Werkstätten und Schuppen, sowie 1 Geschäftslokal sofort zu vermieten. Miete braucht erst am 5. April gezahlt zu werden. Groß-Dichterfelde, Albrechtstraße 16.

Stündlich frisch gebräuten Stücken-Kaffee prima Qualität ab meinem Ringofen in Zoffen sowie franco jed. Bahnstation und Verwendungsstelle offerirt billigst. Georg Krause, Ziegelei und Kalkbrennerei, Zoffen.

Quaffel-Freunde werden ersucht, an der nächsten Sitzung d. Vereins Quaffelstippe im Petsch'schen Lokale zu Marienfelde teilzunehmen. Die Neugierdesträmer. Die Beleidigung gegen Herrn Noy nehme ich zurück. H. Reichardt, Marienfelde.

Die Freiwill. Orts-Feuerwehr Mariendorf feiert am 27. Januar 1894. Abends 8 Uhr, im Restaurant Frolberg den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers durch ein Familien-Fränzchen, wozu alle Freunde u. Gönner der Wehr hierdurch freundlichst eingeladen werden. Das Kommando der freiwilligen Ortsfeuerwehr Mariendorf. H. Kasper, Oberführer.

Marienfelde. Der Kriegerverein feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am Sonnabend, den 27. Januar, mit einem Tanzfränzchen im Vereinslokal beim Kameraden Petsch, wozu freundlichst einladet. Der Vorstand. Berliner Theater. Königlich Schauspielsaal. (Am Schillerplatz.) Dienstag: Die Journalisten. Anfang 7 Uhr. Deutsches Theater. (Schumannstraße.) Dienstag: Das Käthchen von Heilbronn. Anfang 7 1/2 Uhr. Neues Theater. (Schiffbauerdamm.) Flatterjucht. Anfang 7 1/2 Uhr. Friedrich-Wilhelm-Könl. Theater. (Chausseest. 25/26.) Der Leutnant zur See. Anfang 7 1/2 Uhr. Adolph-Greif-Theater. (Dobersdener Straße.) Charley's Tante. Anfang 7 1/2 Uhr. Central-Theater. (Alte Jakobstraße 30.) Ein toller Einfall. Victoria-Theater. (Bellevalliancestraße 7/8.) Die Kinder des Kapitan Grant. Anfang 7 1/2 Uhr. Residenz-Theater. (Blumenstraße.) Der Muttergatte. Anfang 7 1/2 Uhr. Theater Unter den Linden. Salon Bigelberger. Anfang 7 1/2 Uhr.



Die Explosion zu Bordeaux,

Die wir in der Rundschau unserer letzten Nummer kurz erwähnten, scheint auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen zu sein.

Der „Equateur“ war am 17. Januar, Mittags 12 Uhr, in Pauillac bei Bordeaux angekommen. Wie gewöhnlich stellte sich ein Dampfer der Gesellschaft Giroude et Garonne ein, um die Fahrgäste, ihr Gepäck und die Kisten mit Werthsachen an Bord zu nehmen und sie nach Bordeaux zu bringen.

Der „Equateur“ war am 17. Januar, Mittags 12 Uhr, in Pauillac bei Bordeaux angekommen. Wie gewöhnlich stellte sich ein Dampfer der Gesellschaft Giroude et Garonne ein, um die Fahrgäste, ihr Gepäck und die Kisten mit Werthsachen an Bord zu nehmen und sie nach Bordeaux zu bringen.

Der „Equateur“ war am 17. Januar, Mittags 12 Uhr, in Pauillac bei Bordeaux angekommen. Wie gewöhnlich stellte sich ein Dampfer der Gesellschaft Giroude et Garonne ein, um die Fahrgäste, ihr Gepäck und die Kisten mit Werthsachen an Bord zu nehmen und sie nach Bordeaux zu bringen.

Der „Equateur“ war am 17. Januar, Mittags 12 Uhr, in Pauillac bei Bordeaux angekommen. Wie gewöhnlich stellte sich ein Dampfer der Gesellschaft Giroude et Garonne ein, um die Fahrgäste, ihr Gepäck und die Kisten mit Werthsachen an Bord zu nehmen und sie nach Bordeaux zu bringen.

Der „Equateur“ war am 17. Januar, Mittags 12 Uhr, in Pauillac bei Bordeaux angekommen. Wie gewöhnlich stellte sich ein Dampfer der Gesellschaft Giroude et Garonne ein, um die Fahrgäste, ihr Gepäck und die Kisten mit Werthsachen an Bord zu nehmen und sie nach Bordeaux zu bringen.

Der „Equateur“ war am 17. Januar, Mittags 12 Uhr, in Pauillac bei Bordeaux angekommen. Wie gewöhnlich stellte sich ein Dampfer der Gesellschaft Giroude et Garonne ein, um die Fahrgäste, ihr Gepäck und die Kisten mit Werthsachen an Bord zu nehmen und sie nach Bordeaux zu bringen.

Der „Equateur“ war am 17. Januar, Mittags 12 Uhr, in Pauillac bei Bordeaux angekommen. Wie gewöhnlich stellte sich ein Dampfer der Gesellschaft Giroude et Garonne ein, um die Fahrgäste, ihr Gepäck und die Kisten mit Werthsachen an Bord zu nehmen und sie nach Bordeaux zu bringen.

Der „Equateur“ war am 17. Januar, Mittags 12 Uhr, in Pauillac bei Bordeaux angekommen. Wie gewöhnlich stellte sich ein Dampfer der Gesellschaft Giroude et Garonne ein, um die Fahrgäste, ihr Gepäck und die Kisten mit Werthsachen an Bord zu nehmen und sie nach Bordeaux zu bringen.

Der „Equateur“ war am 17. Januar, Mittags 12 Uhr, in Pauillac bei Bordeaux angekommen. Wie gewöhnlich stellte sich ein Dampfer der Gesellschaft Giroude et Garonne ein, um die Fahrgäste, ihr Gepäck und die Kisten mit Werthsachen an Bord zu nehmen und sie nach Bordeaux zu bringen.

Unter dem Schiffspersonal herrscht die Ansicht vor, daß „baraterie“ (Betrug) das Motiv zum Verbrechen gewesen sei. Vielleicht kommt Licht in die Sache, wenn die Schadenersatzsprüche geltend gemacht werden.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Steglitz, 22. Januar. —r. Deutsche Dankbarkeit und Treue regte unmittelbar nach dem Hinscheiden der ersten Hohenzollernkaiser auch in unserm Orte den Gedanken an, diesen beiden erlauchteren Schöpfern des neugegründeten deutschen Reiches ein Denkmal zu setzen.

Der Vorstand erhielt Vollmacht, alle nach dieser Richtung hin notwendigen Schritte zu thun. Von drei Mitgliedern der Gilde wurden sofort 1300 Mark gegeben. Der Vorstand unterzog sich seiner Aufgabe mit regem Fleiß und veranstaltete am 20. Juli 1893 ein Konzert in Albrechtshof, das einen Reinertrag von über 300 Mark brachte.

Der Vorstand erhielt Vollmacht, alle nach dieser Richtung hin notwendigen Schritte zu thun. Von drei Mitgliedern der Gilde wurden sofort 1300 Mark gegeben. Der Vorstand unterzog sich seiner Aufgabe mit regem Fleiß und veranstaltete am 20. Juli 1893 ein Konzert in Albrechtshof, das einen Reinertrag von über 300 Mark brachte.

Der Vorstand erhielt Vollmacht, alle nach dieser Richtung hin notwendigen Schritte zu thun. Von drei Mitgliedern der Gilde wurden sofort 1300 Mark gegeben. Der Vorstand unterzog sich seiner Aufgabe mit regem Fleiß und veranstaltete am 20. Juli 1893 ein Konzert in Albrechtshof, das einen Reinertrag von über 300 Mark brachte.

Der Vorstand erhielt Vollmacht, alle nach dieser Richtung hin notwendigen Schritte zu thun. Von drei Mitgliedern der Gilde wurden sofort 1300 Mark gegeben. Der Vorstand unterzog sich seiner Aufgabe mit regem Fleiß und veranstaltete am 20. Juli 1893 ein Konzert in Albrechtshof, das einen Reinertrag von über 300 Mark brachte.

Der Vorstand erhielt Vollmacht, alle nach dieser Richtung hin notwendigen Schritte zu thun. Von drei Mitgliedern der Gilde wurden sofort 1300 Mark gegeben. Der Vorstand unterzog sich seiner Aufgabe mit regem Fleiß und veranstaltete am 20. Juli 1893 ein Konzert in Albrechtshof, das einen Reinertrag von über 300 Mark brachte.

Der Vorstand erhielt Vollmacht, alle nach dieser Richtung hin notwendigen Schritte zu thun. Von drei Mitgliedern der Gilde wurden sofort 1300 Mark gegeben. Der Vorstand unterzog sich seiner Aufgabe mit regem Fleiß und veranstaltete am 20. Juli 1893 ein Konzert in Albrechtshof, das einen Reinertrag von über 300 Mark brachte.

Der Vorstand erhielt Vollmacht, alle nach dieser Richtung hin notwendigen Schritte zu thun. Von drei Mitgliedern der Gilde wurden sofort 1300 Mark gegeben. Der Vorstand unterzog sich seiner Aufgabe mit regem Fleiß und veranstaltete am 20. Juli 1893 ein Konzert in Albrechtshof, das einen Reinertrag von über 300 Mark brachte.

Der Vorstand erhielt Vollmacht, alle nach dieser Richtung hin notwendigen Schritte zu thun. Von drei Mitgliedern der Gilde wurden sofort 1300 Mark gegeben. Der Vorstand unterzog sich seiner Aufgabe mit regem Fleiß und veranstaltete am 20. Juli 1893 ein Konzert in Albrechtshof, das einen Reinertrag von über 300 Mark brachte.

bester Ordnung und keine Spur von den vermeintlichen Einbrechern. Die elektrische Leitung hatte sich von selbst in Thätigkeit gesetzt.

Vereine und Versammlungen.

Rehendorf, 22. Januar. —Kz. Der Rehendorfer Turnverein hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal bei Ruffad seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lacht im Liede froh erschallen“ eröffnet wurde.

Der Rehendorfer Turnverein hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal bei Ruffad seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lacht im Liede froh erschallen“ eröffnet wurde.

Der Rehendorfer Turnverein hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal bei Ruffad seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lacht im Liede froh erschallen“ eröffnet wurde.

Der Rehendorfer Turnverein hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal bei Ruffad seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lacht im Liede froh erschallen“ eröffnet wurde.

Der Rehendorfer Turnverein hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal bei Ruffad seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lacht im Liede froh erschallen“ eröffnet wurde.

Der Rehendorfer Turnverein hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal bei Ruffad seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lacht im Liede froh erschallen“ eröffnet wurde.

Der Rehendorfer Turnverein hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal bei Ruffad seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lacht im Liede froh erschallen“ eröffnet wurde.

Der Rehendorfer Turnverein hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal bei Ruffad seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lacht im Liede froh erschallen“ eröffnet wurde.

Der Rehendorfer Turnverein hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal bei Ruffad seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lacht im Liede froh erschallen“ eröffnet wurde.

Der Rehendorfer Turnverein hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal bei Ruffad seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lacht im Liede froh erschallen“ eröffnet wurde.

Friedenauer Ortsteil ein Wannseebahnhof Friedenau auf Kosten des Vereins einen Wohnungsanzeiger anbringen, worauf der Vorsitzende über das vom Landtage angenommene neue Kommunal-Abgaben-Gesetz und die Bedeutung desselben für die Haus- und Grundbesitzer eine eingehende Erläuterung gab.

Friedenauer Ortsteil ein Wannseebahnhof Friedenau auf Kosten des Vereins einen Wohnungsanzeiger anbringen, worauf der Vorsitzende über das vom Landtage angenommene neue Kommunal-Abgaben-Gesetz und die Bedeutung desselben für die Haus- und Grundbesitzer eine eingehende Erläuterung gab.

Friedenauer Ortsteil ein Wannseebahnhof Friedenau auf Kosten des Vereins einen Wohnungsanzeiger anbringen, worauf der Vorsitzende über das vom Landtage angenommene neue Kommunal-Abgaben-Gesetz und die Bedeutung desselben für die Haus- und Grundbesitzer eine eingehende Erläuterung gab.

Friedenauer Ortsteil ein Wannseebahnhof Friedenau auf Kosten des Vereins einen Wohnungsanzeiger anbringen, worauf der Vorsitzende über das vom Landtage angenommene neue Kommunal-Abgaben-Gesetz und die Bedeutung desselben für die Haus- und Grundbesitzer eine eingehende Erläuterung gab.

Friedenauer Ortsteil ein Wannseebahnhof Friedenau auf Kosten des Vereins einen Wohnungsanzeiger anbringen, worauf der Vorsitzende über das vom Landtage angenommene neue Kommunal-Abgaben-Gesetz und die Bedeutung desselben für die Haus- und Grundbesitzer eine eingehende Erläuterung gab.

Friedenauer Ortsteil ein Wannseebahnhof Friedenau auf Kosten des Vereins einen Wohnungsanzeiger anbringen, worauf der Vorsitzende über das vom Landtage angenommene neue Kommunal-Abgaben-Gesetz und die Bedeutung desselben für die Haus- und Grundbesitzer eine eingehende Erläuterung gab.

Friedenauer Ortsteil ein Wannseebahnhof Friedenau auf Kosten des Vereins einen Wohnungsanzeiger anbringen, worauf der Vorsitzende über das vom Landtage angenommene neue Kommunal-Abgaben-Gesetz und die Bedeutung desselben für die Haus- und Grundbesitzer eine eingehende Erläuterung gab.

Friedenauer Ortsteil ein Wannseebahnhof Friedenau auf Kosten des Vereins einen Wohnungsanzeiger anbringen, worauf der Vorsitzende über das vom Landtage angenommene neue Kommunal-Abgaben-Gesetz und die Bedeutung desselben für die Haus- und Grundbesitzer eine eingehende Erläuterung gab.

Friedenauer Ortsteil ein Wannseebahnhof Friedenau auf Kosten des Vereins einen Wohnungsanzeiger anbringen, worauf der Vorsitzende über das vom Landtage angenommene neue Kommunal-Abgaben-Gesetz und die Bedeutung desselben für die Haus- und Grundbesitzer eine eingehende Erläuterung gab.

Friedenauer Ortsteil ein Wannseebahnhof Friedenau auf Kosten des Vereins einen Wohnungsanzeiger anbringen, worauf der Vorsitzende über das vom Landtage angenommene neue Kommunal-Abgaben-Gesetz und die Bedeutung desselben für die Haus- und Grundbesitzer eine eingehende Erläuterung gab.



Zu Originalpreisen käuflich bei Herrn August Kormann in Alt-Glienicke.



# Auf der Jagd nach dem Glück.

Roman von E. Kies.  
[Nachdruck verboten.]  
(Fortsetzung.)

So überraschend hübsch bünkte Wolf dies weltverlorene Fleckchen Erde, daß er nur langsam weiter ritt und sein Pferd nach der Quelle hinlenkte. Unter der Buche war kunstvoll aus knorrigen Eichenästen eine Bank geschnitten, davor ein einfaches Tischchen; ein angenehmer Ruheplatz für einsame Wanderer. Als Wolf das Auge hob, bemerkte er an dem glatten Stamm der Buche zierliche Worte eingekritzelt und er las: Hilbens Ruhe!

Mußte er denn überall der Erinnerung an sie begegnen, selbst hier, tief im Herzen des Waldes?

Ein Forstbeamter, dem die Schönheit seiner jungen Herrin vielleicht das Herz tiefer berührt, als seiner Ruhe gut war, mochte diesen Namen dem Platz gegeben haben, den sie sicherlich niemals betreten hatte. Wahrscheinlich war diese Huldigung ihr auch nie zur Kenntnis gekommen, und niemals würde sie diesen Ort betreten, der ihren Namen trug — niemals!

Gebankenvoll blickte Wolf über die Wiese nach der Waldwand, deren herblich gefärbte Blätter im hellen Sonnenlicht in leuchtenden Farben prangten. Das geschwägende Bläulichen der Quelle, das leise Rauschen in dem Wipfel der alten Buche klang ihm verführerisch ins Ohr, wie der lockende Gesang der Aige, und ein süßes Gedächtnis an sie, deren Bild er im Herzen trug, überschlich ihn mit sanft zwingender Gewalt.

Ein scharfer, durchdringender Schrei weckte ihn aus seinem Sinnen; er blickte auf. Ueber ihm schwebte ein großer Raubvogel, langsam zog er seine Kreise an dem Stück blauen Himmels, das hier zwischen den Bergen sichtbar war; in majestätischer Ruhe schien er jetzt in der klaren

Luft still zu stehen — plötzlich, kaum die mächtigen Schwingen bewegend, schwebte er dahin und verschwand hinter dem Gipfel des Berges. Unverwandten Blicks war Wolf dem Vogel gefolgt, und ein Gefühl heißer Sehnsucht erfaßte ihn jählings mit fast körperlicher Pein — — —

Allmählich verfinsterte sich sein Gesicht! er preßte die Lippen fest zusammen, und seinem erschrockenen Thier die Spuren gebend, daß es sich wild aufbäumte, jagte er, wie von bösen Geistern verfolgt, auf dem einsamen Waldweg dahin.

XVII.

Fast drei Jahre waren vergangen seit dem Tage, an welchem Hilbe ihrem ungeliebten Gatten angetraut wurde. Wieder war die Marienkirche in Neustadt festlich geschmückt, wieder drängte sich eine neugierige Menge in den Ständen des Gotteshauses und draußen vor der Kirchthür; wieder sollte ein Paar durch die Hand des Priesters zusammengegeben werden, für Zeit und Ewigkeit.

Die Weiden, welche heute diesen Bund schlossen, standen vor dem Altar, überwältigt von dem beseligenden Bewußtsein ihres Glückes, das ihnen grenzenlos bünkte. Eine holdere, lieblichere Braut als Annamaria hatte niemals die keusche Myrthenkrone getragen, und er, an dessen Arm sich die Zitternde so vertrauensvoll schmiegte, Gehard, wie vortheilhaft verwandelt erschien er selbst den kritischen Augen der Neustädterinnen. Männlicher und kräftiger war seine Gestalt geworden, sein ernstes Gesicht durchleuchtet von innerem Glück; und wie wunderbar verschönte sich dasselbe, wenn sein Blick in leidenschaftlicher Zärtlichkeit aufleuchtend, die zarte Gestalt an seiner Seite suchte.

Die Hochzeitsgesellschaft war nur klein; ein Umstand, der von dem großen Bekanntheitskreis

der Familie Sandhoff bitter empfunden und erst nach langer Zeit vollständig verschmerzt wurde; denn viele hatten gehofft, die so frühliche Hochzeit mitfeiern zu helfen. Unter den Gästen erreichte besonders ein Paar das Interesse aller Zuschauerinnen: Der Bruder des Bräutigams und die junge Wittwe, Frau von Kronau. Hilbe hatte die Trauer abgelegt; ein einfaches Kleid von schwerer, wasserblauer Seide umhüllte die hohe Gestalt; das rothblonde Haar, zu einem losen Knoten verschlungen, war ohne jeden Schmuck.

So berückend erschien sie Wolf in ihrer ruhig vornehmen Schönheit, daß er kaum wagte, den Blick auf sie zu richten, aus Furcht, sein Empfinden zu verrathen. Wenige Stunden vor der Trauung war er angekommen; erst in der Kirche hatte er Hilbe gesehen und eine förmliche Begrüßung mit ihr gewechselt.

Er hatte sich vorgenommen, ihr ruhig und unbefangenen entgegen zu treten, aber als er dann vor ihr stand, ihr in das strahlende blaue Auge blickte, die zarte Rosenfarbe auf ihren Wangen rasch kommen und gehen sah, als empfände auch sie Erregung bei dieser Begegnung, da war es ihm in einem Augenblicke klar geworden, daß es ihm unmöglich sein würde, dieser Frau mit ruhigen Gefühlen gegenüber zu treten. Glühender Haß oder leidenschaftliche Liebe, ein Mittelweg gab es nicht für ihn! Aber das erstere Empfinden war vollständig aus seiner Seele geschwunden, und war es nicht Thorei, die letztere zu hegen?

Indessen zeigten sich die Umstände einem ausschließlichen Versenken in die eigenen Gedanken nicht gerade günstig. Die Ceremonie war vorüber, die Glückwünsche dem neubemahlten Paar dargebracht, und die Gäste hatten sich wieder in den festlich geschmückten Räumen der Apotheke versammelt. Unter diesen befand sich übrigens noch ein junges Paar,

das erst vor wenig Monaten in den Stand der Ehe getreten. Lenchen Schiericke hatte ihren Willen durchgesetzt und den blonden Heinrich geheirathet. Dieser gründete mit dem Gelde seines Schwiegervaters eine chemische Fabrik in Neustadt, denn der alte Schiericke hatte seine Einwilligung zur Verlobung nur unter der Bedingung gegeben, daß Lenchen am Orte bleibe, und so zog denn das junge Paar in das Haus mit dem Orker am Marktplatz und war, wie Augenzeugen versicherten und nach eigener Aussage so glücklich, wie der Tag lang ist.

Dem Apotheker und seiner Frau wurde es nicht so gut, daß sie das einzige Kind auch nach der Verheirathung in der Nähe behielten. Gehard war ein Lehrstuhl in Bonn angetragen worden, nachdem er sich vor zwei Jahren an einer mitteldeutschen Universität habilitirt hatte, und mit Freuden nahm er den ehrenvollen Ruf an. Dort, in der schönen Rheinstadt, hatte Frau Lina mit Hilbens Hilfe für das junge Paar ein trauliches Heim eingerichtet, nach dem die Eltern nun das geliebte Kind mit dem Gatten ziehen lassen mußten.

Es war eine stille Feier, denn die durch den Abschiedschmerz der Eltern erzeugte wehmüthige Stimmung, blieb nicht ohne Einfluß auf den kleinen Kreis der Gäste, die ja alle der Familie nahe standen.

Nicht ohne Mühe war es Wolf durch Vermittelung des Bräutigams gelungen, seinen Platz bei Tisch neben Hilbe zu erhalten, denn da diese die Anordnungen in den Festräumen übernommen hatte — Frau Lina fühlte sich, ganz erfüllt durch den Gedanken an die Trennung von Annamaria, außer Stande, allen ihren Hausfrauenpflichten zu genügen — so war ihm sein Platz, soweit es anging, von demjenigen der jungen Frau angewiesen worden. (Fortsetzung folgt.)

**75-80 000 Mark**  
zu 4 1/2-5% hochfeine 2. Hypothek sucht solbenter Geschäftsmann auf sein vermietetes Haus in Rixdorf. Off. sub G. S. 92 zu richten an die Expedition des „Rixdorfer Tageblatts.“

**Erste Hypothek**  
in Höhe von 56 000 bis 60 000 Mark innerhalb der Feuerkasse auf ein sehr solide gebautes Grundstück in der besten Lage von Zehlendorf von pünktlicher Zinszahler gesucht. Gest. Offerten unter R. L. 20 an die Expedition dieses Blattes erbeten. Zwischenhändler verboten.

**Pianos**  
von 380 Mk. an bis zu den elegantesten. Theilzahl. v. 20 Mk. an. Langjähr. Garantie. Pianofabrik **Hermann Heidrich, Berlin C., Alexanderstr. 31.**

**Hoffmann-Pianos**  
Berlin C., Jerusalemstr. 14.  
Solchen Leuten lief. m. neuzeitg. seit. Wienbau-Pianos mit 10jähr. gestell. bündelnd. Garant. 3-jähr. m. monatl. Zahlung v. 20 an ohne Preisverhöhung. Nach Auswärts franco Probe. Referenzen u. Preisliste gratis

Zurückgesetzte (wenig fehlerhafte)  
**Teppiche!!  
Portièren!!  
Gardinen!!  
Steppdecken!!**

erkauntlich billig in der Fabrik von **Emil Lefèvre, Berlin S., Dranienstr. 158.**  
**Mein Prachtkatalog**  
mit bunten Teppich-Illustrationen auf Wunsch gratis und franco.

**Pferdedecken.**  
Größe 120x150: 1,90, 2, 3, 4 Mark.  
Größe 125x170: 2,25, 2,50, 3, 4-6 Mark.  
Größe 150x200: 3, 3,50, 4, 5, 6-10 Mark.  
**Deckenfabr. A. Michaelis**  
Berlin SW., Friedrichstr. 7.  
Sendungen nach auswärtig streng reell gegen Nachn.

**Selbstschranke** m. unaufl. Pat. Schloß u. Stahlpanzer empf. u. Garantie **G. L. Köppen, Berlin, Alte Jakobstr. 132.** Geogr. 1362.

**Atlas-Thee**  
in Deutschland der beliebteste und meist getrunkene, weil

**Atlas-Thee**  
delicat schmeckt und vorzüglich bekommt, weil er ungewein ausgiebig und

**Atlas-Thee**  
daher sehr billig ist, weil er beständig gleich gut. Man verlange beim Einkaufe deshalb stets

**Atlas-Thee**  
Das Pfund kostet Mk. 2,60, Mk. 3.— u. Mk. 4.—. Verpackt in Büchsen à 1/2, 1/4 u. 1/8 Kilo. Nur acht mit dief. Schutzmarke.

**Atlas-Thee**  
ist erhältlich  
in **Friedenau** bei: **Adolf Strahlow** in **Gr.-Lichterfelde** bei: **A. Fiedler**, am Anhalter Bahnhof, **E. L. Grothe**, am Anhalter Bahnhof, **Paul Ramus**, Steglitzer Str. 47, in **Grünau** bei: **Carl Galke**, in **Mariendorf** bei: **A. Anker**, Chaussee-Strasse 71, in **Steglitz** bei: **H. Pfeiffer**, Albrechtstr. 101, **H. Pfeiffer**, Fichtestr. 68, **W. Wilcke**, Ecke Albrecht- und Schlosstr., in **Tempelhof** bei: **A. Anker**, Dorf-Strasse 13, in **Wilmsdorf** bei: **A. Grüning**, in **Zehlendorf** bei: **Ed. Hochbaum**.

**Dank!**

Hocherfreut kann auch ich heut meinen innigsten Dank für die Heilung von der Kopfschmerz ausprechen. Ueber 20 Jahre lang war ich damit behaftet und trotz aller angewandten Mittel dauerte das Uebel mit Genickschmerzen, Kopfschmerzen in den Schläfen, Schmerzen im Auge und Nase, Unwohlsein und Erbrechen, die alle 3-15 Tage auftraten, fort. Herr **G. H. Braun, Berlin, Leipzigerstr. 134**, an den ich mich auf Empfehlung schriftlich wandte, hat mich mit geringem Kostenaufwand völlig geheilt, weshalb ich allen ähnlich Leidenden die Behandlung empfehle.  
**Frau G. Krause, Altbienen.**

**Zwei kleine Baustellen**  
mit Zeichnung und Bauerlaubnis in **Mariendorf** billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**1 Schmiede-Werkstatt**  
mit Handwerkszeug ist in **Groß-Schönau** bei **Ludwigshöhe** zum 1. April cr. zu verpachten. Näheres bei **L. Rosinski.**

**Die Actien-Gesellschaft für Kohlen-Industrie** hat mit dem Weiterverkauf ihrer flüssigen Kohlen-Industrie für **Freidensau, Steglitz, Lichterfelde, Tempelhof, Mariendorf** u. Umgeg. übertragen. Diese Ortschaften werden nicht mehr von der Actien-Gesellschaft der Kohlen-Industrie befahren. Meine Gespanne befahren diese Orte und halte ich mich den Herren Gastwirthen bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll und ergebenst  
**A. W. Pitschel,**  
**Friedenau, Sauerstr. Nr. 24**  
Haupt-Kohlen-Industrie-Niederlage.

**Potsdamer Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei Hermann Kramer, Potsdam**  
baut nach eigenen Patenten **einfache, kräftig ausgeführte Petroleum-Motore**  
für Gewerbe und Landwirthschaft, zum Betriebe von electricischem Licht u. Pumpen etc. Vorzügliche Aushilfemaschine für Wind- und Wassermühlen.  
Specialität: **Boots- und Schiffsmotore.**  
Preislisten gratis. — Tüchtige Vertreter gesucht.

**Vermessungs-Bureau** von **M. Kopp,**  
vereideter Landmesser, **Steglitz, Plantagenstr. 1.**

Bei strenger Kälte sind unsere patentirten **Heizkasten** für Kachelöfen, für jedes Brennmaterial geeignet. — Prospekte frei. — Im Betriebe zu besichtigen bei **BERLIN N.**  
**P. Maruschke & Co., Weissenburger Str. 67.**

**Chüringer Grottensteine**  
zur Anlage von Grotten, Nischen, Garten-Häusern, Winter-Gärten, Felsen-Bathen, Wasserfällen, Zeich-Anlagen. **G. A. Dietrich,**  
Clingen bei Grefzen.  
Preisliste frei. — 15 Bauten in Berlin.

**Abbruch des Hippodrom.**  
Kurfürstendamm.  
Nähe Bahnhof Zoologischer Garten. 1 Ball Champetre, Hallen zum Wiederaufstellen, 30 000 qm Breiter in allen Stärken, 10 000 qm Balken von 0,80 bis 1,00 Mark. 20 000 qm Kreuzholz in allen Längen und Stärken. Thüren, Fenster, 2 große eiserne Kochmaschinen. Lagerplatz, Berlin, Greisenaustraße 66. Telefon Anschluß 4, 211.  
**O. Rietlin und M. Rühls.**

**Keine erfrorenen Glied. mehr. Universal-Frost-Crème.**  
Best bewährtes Cosmesticum z. Schutz gegen Frostschäden. Büchsen à 50 Pfg. und 1 Mk. (Franco-Zusendung 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet  
**C. Rich. Hauseler, Berlin S., Prinzenstr. 39, Eingang Moritzplatz.**

**Baustellen-Verkauf.**  
Beste Lage im Orte, zu erfragen bei **Ferd. Kolberg, Zhyrow b. Trebbin.**

**ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR KOLLENSÄURE-INDUSTRIE**  
Schutz-Mark.  
Ich beabsichtige mein **Vidnergrundstück**, mit eingerichteter **Wichpachtung** und sämtlichen lebendem und todtm Inventar zu verkaufen.  
Zu dem Grundstück gehören 5 Morgen Acker, dicht beim Dorfe und 2 Morgen Wiese, sowie ein Morgen Garten hinter dem Hause mit schönen Obstbäumen, auch ist dasselbe zu jedem Geschäft passend.  
**A. Brandenburg, Stezendorf**  
bei Ludwigshöhe, Anb. Bahn.

**Steglitz, Schildhornstr. 12**  
sind 2 **Wohnungen**, 3 und 4 Zimmer, mit Balkon u. Garten, Closet, Wasserleitung und Nebengehörig sofort preiswerth zu vermieten.

**Bäckerei in Tempelhof,**  
seit 20 Jahren i. Betriebe, per 1. April unter günst. Bedingungen zu vermieten bei **Ladewig, Neue Straße 1.**

**Für Stellmacher**  
zähe, glatte Speichen, rothbuche Felgen, einfache und doppelte Rothbüchen, Birken, Eichen, Eichen, Bohlen und Halbhölzer trocken bei  
**Gebr. Saran, Potsdam.**

**Ein junger Stellmacher,**  
verheiratheter mit eigenem Werkzeug, der schon selbstständig auf Gütern gearbeitet hat, sucht dauernde Beschäftigung auf einem Gut, Biegelei oder dergleichen. Off. ers. **A. Noack, Blossin** bei Friedersdorf in der Mark.

**Ein Wirthschafts-Bogt,**  
der 21 Jahre selbständig unter Aufsicht des Rittersgut verwaltet hat und mit Dampfdruckmaschinen vertraut ist, sucht Stellung zum 1. April. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung.  
**Lauwisch, Schatzdorf.**

**Lehrings-Gesuch.**  
Für mein Colonialwaaren-, Wein- & Buttergeschäft suche ich zum 1. April einen jungen Mann als Lehrling.  
**Otto Rühl, Coesfeld.**

**Einem Gärtner-Lehrling**  
verlangt per sofort oder später  
**Dom. Rangsdorf,**  
(Berl.-Dresd. Bahn.)

**Bäckerlehrling**  
verlangt die Brod- u. Fein-Bäckerei von **A. Liebnow,**  
Rixdorf, Bergstraße 140.

Für meine Bäckerei und Conditorei suche einen **Lehrling.**  
**Otto Kerger, Grünau.**

Für meine Conditorei suche z. 1. April **zwei Laufburschen**  
im Alter von 14 bis 16 Jahren.  
**Otto Kerger, Grünau.**